



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

151 (30.3.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-291959](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-291959)

Italiens Standpunkt ist eindeutig klargelegt

Fortsetzung von Seite 1

geireten und hat neue Abmachungen verlangt. Daladier hat nun in seiner Rede diesen Brief mit der Begründung abgelehnt, daß veränderte Verhältnisse noch lange kein Grund seien, ein einmal getroffenes Abkommen wieder rückgängig zu machen. Man mühte sonst ja jeden Monat neue Abmachungen treffen. Er stellt sich damit auf den Standpunkt, daß, wie immer auch die Weltoberfläche ihr Gesicht ändern möge, die Pakte unter allen Umständen gehalten werden müssen. Ein Standpunkt also, der gerade für „Haves not“, für die an den Schöpfung der Welt nicht oder nur kümmerlich beteiligten Nationen untragbar ist. Das heißt, die Nationen in eine Erstarrung zu versetzen. Daladier hat mit der Heraushebung dieses Grundgedankes wieder die alte Versailles Zwangspaktspolitik aus der Verfenkung gehoben.

Geist und Sinn der Abkommen von 1935 gingen aber schließlich auf Vereinigung der französisch-italienischen Verhältnisse hin. Wenn also Daladier erklärt, daß er im Geist und im Sinn dieser Abkommen neue Vorschläge Italiens prüfen werde, so gibt er mit anderen Worten die Möglichkeit zu, daß auf friedlichem Wege die Fragen Tunis hauptsächlich, schließlich aber auch Dschibuti und Suezkanal bereinigt werden können, oder mit den Worten der demokratischen Presse gesprochen, Daladier hat „die Tür nicht zugeschlagen“. Das ist vielleicht das einzig Passivum an dieser Rede.

In seinen weiteren Ausführungen hob Daladier vor allem noch auf die von der italienischen Presse herausgehobenen Vöbelüberfälle und Drangsalierung von Italienern in Tunis ab. Der französische Ministerpräsident verwies diese Berichte kurzerhand in das Reich der Fabel. Er habe bei seinem Besuch in Tunis nichts Derartiges feststellen können, was im Grunde genommen, da ja schließlich die Unteranen unter den Augen des Premiers sich gebietet haben mögen, italienische Läden und Geschäfte zu stürmen. Sicher aber ist, daß selbst während seiner Anwesenheit in einer Stadt Überfälle stattfanden, allerdings hinter seinem Rücken. Daladier kann sich ja heute noch Bilder zeigen lassen von italienischen Häusern in Tunis, deren Fenster man eingeschlagen hatte. Wenn das die „liberalste Behandlung“ ist, dann stimmen die Grundzüge der Gleichheit und Freiheit, unter denen jedermann in Frankreich leben könne, wie Daladier eingangs seiner Rede betonte, in keiner Weise.

Für uns Deutsche dürfte die Stelle seiner Rede noch interessant sein, in der er von dem „großen Nachbarvolk“ sprach, mit dem Frankreich so viele Konflikte gehabt habe. Er hat am Mittwochabend sowohl das Münchener Abkommen, als auch den deutsch-französischen Friedenspakt begrüßt. Den so günstigen deutsch-französischen Beziehungen, die jetzt wieder ihren sichtbaren Ausdruck erhalten könnten in der Entsendung einer französischen Wirtschaftsdelegation nach Berlin, habe jedoch die Besetzung Prag durch die deutschen Armeen „einen schweren Schlag zugefügt“. Wie so hat Herr Daladier nicht gesagt, Frankreich hat sich bekanntlich nach dem Münchener Abkommen nicht mehr an der Tschecho-Slowakei interessiert. Es hat seine Militärdelegation abberufen, hat Schneider-Creuzot das Aktienpaket der Slobowerte abgehoben lassen und hat schließlich auch nicht einmal das Abkommen über die neuen Grenzen der nachseptemberlichen Tschecho-Slowakei ratifiziert. Wie so also die Besetzung Prag durch deutsche Truppen ein schwerer Schlag für Frankreich sein soll, bleibt uns unverständlich. Es sei denn, Herr Daladier meint die militärische Form der Eingebiegung Böhmens und Mährens in die Reichsgrenzen. Diese Form dürfte ihn jedoch ebenfalls nicht zu sehr erschrecken, da sie ja von Frankreich immer ebenfalls sehr gerne in Anwendung gebracht wurde, wenn es um viel weniger Sicherheit ging als im Falle Prag für Deutschland. Und vom Pariser Beharren auf französischen Lebensraum kann Deutschland nur lernen.

Im ganzen genommen hat die Daladier-Rede keine Umstellung der Verhältnisse erreicht, das wollte sie auch gar nicht. Wesentlich, „sie hat die Tür nicht zugeschlagen“. Das einzig Neue an ihr ist, daß sie den Fall wiederum Italien zugeworfen hat und dem Duce die neue Initiative zur nochmaligen Präzisierung seiner Forderungen überläßt. Damit ist zum mindesten etwas Zeit gewonnen und die Taktik der Scheinverhandlung gewahrt. Mehr als Zeit zu gewinnen ist aus dieser Taktik, wenn man sie noch weiter ausbreiten will, aber nicht herauszuschlagen. Die Probleme brennen weiter.

Dr. W. Kicherer.

Auch die Doppelung der englischen Expeditionstruppen

DNB London, 30. März.

Der Labourabgeordnete Bellenger fragte am Mittwoch im Unterhaus, ob die Verdoppelung der Territorialarmee sich auch auf die Stärke der von Kriegsminister Hore-Belisha kürzlich beauftragten Expeditionstruppen, die für den Notfall bereitgestellt werden sollten, auswirken werde. Hierzu erwiderte Chamberlain, es sei klar, daß seine heutige Anknüpfung auch eine Verdoppelung der für diesen Zweck vorgesehenen Divisionen umfasse. Weiter erklärte Chamberlain, daß irgendein Zwang nicht in Frage komme.

reit, die Italien auf Grund des Artikels 13 des Londoner Paktes von 1915 habe, unter Berücksichtigung einer verständnisvollen und entsprechenden Haltung Frankreichs im Hinblick auf die Ausdehnungsnotwendigkeiten Italiens in Ostafrika. Die von Frankreich eingenommene Haltung, als Italien durch die Aktion des Regimes gezwungen wurde, endgültig das Problem seiner Beziehungen mit Abessinien zu regeln, hat sicher nicht den französischen Absichten entsprochen.

Abkommen geschichtlich überholt

Diese Haltung ist sogar ganz entgegengesetzt gewesen. Damit haben die Abkommen vom 7. Januar 1935 ihren Sinn verloren, und sie

Die Antwort des französischen Botschafters

Im Antwortschreiben des französischen Botschafters vom 25. Dezember 1938 an Graf Ciano heißt es u. a.: Meine Regierung hält es für ihre Pflicht, folgende Feststellungen zu machen: 1. Die Abkommen vom 7. Januar 1935, die die Grundlage einer Regelung aller zwischen Frankreich und Italien schwebenden Streitfälle hergestellten hatte und deren Zweck es gewesen ist, die Entfaltung der französisch-italienischen freundschaftlichen Beziehungen sicher zu stellen, sind einstimmig bis auf neun Stimmen vom französischen Parlament am 22. und 26. März 1935 aufgegeben worden. Wenn die Ratifizierung auf Grund einer Verschiebung der tunesischen Abmachungen, die diesem Ratifizierungsaustausch vorhergehen

können nicht als heute noch in Kraft befindlich angesehen werden. Sie sind sogar in ihrer Gesamtheit geschichtlich überholt. Sie bezogen sich auf eine allgemeine politische Lage, die schnell von den Ereignissen überholt worden war, die der Anwendung der Sanktionsmaßnahmen gefolgt waren. Außerdem hat die Schaffung des Imperiums neue Rechte und neue Interessen von grundlegender Bedeutung geschaffen. Unter diesen Umständen und im Interesse einer Besserung der französisch-italienischen Beziehungen können diese Beziehungen nicht mehr die Abkommen von 1935 zur Grundlage haben. Wenn man diese Beziehungen verbessern will, so ist es selbstverständlich, daß sie erneut durch eine gemeinschaftliche Einigung zwischen den beiden Regierungen geklärt werden müssen.“

18000 Gefangene aus den Madrider Gefängnissen befreit

Franco's Lebensmittellieferungen werden buchstäblich gestürmt

EP Madrid, 30. März. (Fig. Bericht.) 18000 Gefangene, die in den Gefängnissen von Madrid gefangen gehalten worden waren, wurden am Dienstag auf freien Fuß gesetzt. Während des ganzen Tages flogen nationalspanische Flugzeuge in niedriger Höhe über der Hauptstadt und schrieben an den Himmel die Worte „Madrid für Franco“.

Der Hunger unter der Bevölkerung hatte unter der roten Herrschaft solche Ausmaße angenommen, daß die Lastwagen der Falange, die in den Straßen Lebensmittel verteilten, von der Menge förmlich gestürmt wurden. Bis in die Nachmittagsstunden sind einige tausend Lastwagen mit Lebensmitteln in Madrid eingetroffen.

Eine Vorstellung von der Hungernot vermittelten die Preise, die unter der roten Herrschaft üblich waren. So kostete ein Ei 12 Peseten, eine Büchse kondensierter Milch, 75 Peseten, ein Kilo Fleisch — falls es überhaupt vorhanden war — 120 Peseten. Die Hilfszüge der Falange helfen, so rasch sie nur können. Daher werden Lebensmittel, Schokolade, Brot und Zigaretten einfach buchstäblich auf die Straße geworfen, wo unzählige Hände sie auffammeln.

Ameriko „prüft“ noch
Es läßt sich mit Franco's Anerkennung Zeit
DNB Washington, 30. März.

Ruhenminister Hull teilte am Mittwoch mit, daß alle mit Spanien zusammenhängenden Fragen zur Zeit geprüft würden. Was die inwischen gegenstandslos gewordene Waffen Sperre betrifft, so deutete er an, daß sie bald aufgehoben würde. Auf einen näher bestimmten Zeitpunkt einer offiziellen Anerkennung Frankreichs wollte er sich jedoch noch nicht festlegen. Präsident Roosevelt hat sich nach Georgia begeben, wo er sich bis zum 11. April zur Kur aufhalten will.

Kabinett Chamberlain ist fleißig

Schon wieder eine Kabinettsitzung / Immer noch „Konsultationen“ als Beratungsthema

London, 30. März (Hb-Funk) Das britische Kabinett trat am Donnerstagvormittag wiederum zu einer Kabinettsitzung zusammen, nachdem es am Mittwoch bereits 2 1/2 Stunden getagt hatte. Die „Press Association“ berichtet, befahte es sich in seiner heutigen Sitzung mit der Rede Daladiers und der durch diese Rede geschaffenen Lage. Der gegenwärtige Stand der Verhandlungen und Konsultationen bezüglich der „Anti-Angriffs-Erklärung“ sei ein weiterer Gegenstand der Beratungen. Das Kabinett habe sich ferner mit der Ausrüstung und der Ausbildung der vergrößerten Territorialarmee befaßt.

Vor der Kabinettsitzung suchten der stellvertretende Vorsitzende der Labour-Opposition, Greenwood, und Sir Archibald Sinclair, der Vorsitzende der liberalen Opposition, den Premierminister in Downing Street 10 auf.

Unterredung Gamelin-Gort

Anschließend Besichtigung der Maginot-Linie
DNB Paris, 30. März.

Der britische Generalstabchef Gort hatte am Mittwochvormittag mit dem französischen Generalstabchef General Gamelin eine etwas über zweistündige Unterredung. Nachmittags besahen sich Gort und die Offiziere seiner Begleitung im Kraftwagen nach Reims. Weiter

soften, nicht ausgetauscht werden konnten, so ist Frankreich für die Beurteilung der Umstände nicht verantwortlich, die Italien dazu geführt haben, von sich aus diese Verschiebung zu wünscheln.

Darüber hinaus haben die Abkommen selbst vor ihrer Ratifizierung von Seiten Frankreichs und nur zugunsten Italiens eine erste Anwendung erfahren, indem die französische Regierung einer Durchführung ihrer Verpflichtungen vorausgriff und die effektive Uebergabe von 200 Millionen der französischen Gruppe der Konzessionsgesellschaft der Dschibuti-Eisenbahn an eine italienische Gruppe sichergestellt hatte. Selbst von Seiten der italienischen Vertreter, die an den französisch-italienischen Verhandlungen in

ten, ein Kilo Fleisch — falls es überhaupt vorhanden war — 120 Peseten. Die Hilfszüge der Falange helfen, so rasch sie nur können. Daher werden Lebensmittel, Schokolade, Brot und Zigaretten einfach buchstäblich auf die Straße geworfen, wo unzählige Hände sie auffammeln.

Der litauische Sejm stimmt zu

Deutsch-litauischer Vertrag angenommen
DNB Kovno, 30. März.

Unter starkem Andrang von Publikum und Presse trat heute halb 11 Uhr der Sejm zusammen, um den Bericht des Außenministers Urbisius entgegenzunehmen. Der Sitzung wohnte auch der Ministerpräsident Cerkus bei. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung der Bericht des Außenministers über das deutsch-litauische Abkommen.

Der Außenminister berichtete kurz und formell über den Abschluß des Vertrages. Als einziger Sprecher ergriff dann Abgeordneter Putvinskis das Wort. Er erklärte, angeht des Berichtes des Außenministers und im Hinblick auf die gegebene Lage schlage er folgenden Beschluß vor: „Der Sejm gibt die erforderliche Zustimmung zur Ratifizierung des deutsch-litauischen Vertrages.“

In Kürze

Die von der „Europäischen Revue“ veröffentlichten Erklärungen des Reichsprotectors für die Länder Böhmen und Mähren, Freiherr von Neurath, und des Präsidenten Dr. Hacha über die Neugestaltung der Beziehungen zwischen Tschechen und Deutschen im böhmischen Raum werden von allen tschechischen Blättern auf der ersten Seite unter großen Schlagzeilen wiedergegeben. Die Ausführungen haben große Befriedigung ausgelöst und werden als ein bedeutendes Ereignis gewertet.

Das Programm des Beck-Besuchs in London

EP. Warschau, 30. März.

Der Besuch des polnischen Außenministers, Oberst Beck, in London wird sich auf drei Tage erstrecken. U. a. ist eine Besprechung mit dem englischen Außenminister, Lord Halifax, vorgesehen, ferner ein Besuch bei Ministerpräsident Chamberlain und ein Empfang beim englischen Königspaar auf Schloss Windsor. Schließlich wird der polnische Außenminister als Gast der britischen Admiralität eine Besichtigung der britischen Kriegskräfte im Hafen von Portsmouth vornehmen.

Der französische Luftfahrtminister besucht London

DNB London, 30. März.

Der französische Luftfahrtminister, Guy de La Chambre, wird Anfang nächster Woche in London erwartet, wo er Besprechungen mit Sir Kingsley Wood haben wird. „Press Association“ berichtet dazu, daß der französische Minister in England die Methoden der Flugzeugproduktion in Großbritannien besprechen wird, um in der Luftausrüstung der beiden Länder eine gemeinsame Linie zu finden.

Paris 1937 teilgenommen hatten, wurden die römischen Abkommen als sichergestellt betrachtet, so daß sie von italienischer Seite oft als grundlegende Referenz erwähnt wurden. Kürzlich noch, und zwar am 12. Mai 1938, haben Sie bei einer Unterredung des italienischen Regierung am 22. April unterbreiteten Verhandlungsprogrammes mit dem französischen Gesandten, abgesehen von einigen Formelwänden, nichts Grundfälliges gegen eine Inkraftsetzung der afrikanischen Abkommen vom 7. Januar 1935 einzuwenden gehabt. Sie haben sogar erklärt, daß das Palais Chigi bezüglich der tunesischen Abmachungen keine grundlegende Änderung des von der französischen Regierung vorgelegenen Wortlautes ins Auge gefaßt habe. Damals hat im Geiste der italienischen Regierung einer Aufrechterhaltung dieser Abkommen keine politische Erwägung im Wege gestanden.

Keine politische Handlung der französischen Regierung hat jemals seit dieser Zeit als Nachsichtigung einer Änderung der von der italienischen Regierung kundgegebenen Bereitschaft angeführt werden können. Die französische Regierung hat ganz im Gegenteil alle Initiativen ergriffen, die ihr als für eine Verbesserung der französisch-italienischen Beziehungen geeignet vorgeschlagen worden sind. In Genf erariff die französische Regierung eine grundsätzliche Stellung, die ihr ihre Handlungsfreiheit für die Anerkennung der italienischen Souveränität in Abessinien sicherstellen sollte.

Beständig der Dinge, die sich vor dieser Haltung Frankreichs bezüglich der abessinischen Angelegenheiten zugetragen haben. Und der italienischen Regierung niemals die allgemeinen und ständigen Voraussetzungen der französischen Politik im Zusammenhang mit den internationalen Verpflichtungen unbekannt gewesen. Diese Verpflichtungen sind immer und zu rechter Zeit der italienischen Regierung von dem damaligen Regierungschef Laval ins Gedächtnis gerufen worden.

Die italienische Regierung weiß jedoch, in welchem Geiste diese Politik von der französischen Regierung betrieben worden ist. Mussolini hat wiederholt dem französischen Botschafter während des Genfer Verfahrens seine ganze Anerkennung für den mächtigen Einfluß Frankreichs und die ständigen Bemühungen der französischen Delegation bezüglich einer Vereinbarung der Verpflichtungen aus der Genfer Liga mit der französisch-italienischen Freundschaft zum Ausdruck gebracht.

Der litauische Sejm stimmt zu

Deutsch-litauischer Vertrag angenommen
DNB Kovno, 30. März.

Unter starkem Andrang von Publikum und Presse trat heute halb 11 Uhr der Sejm zusammen, um den Bericht des Außenministers Urbisius entgegenzunehmen. Der Sitzung wohnte auch der Ministerpräsident Cerkus bei. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung der Bericht des Außenministers über das deutsch-litauische Abkommen.

Der Außenminister berichtete kurz und formell über den Abschluß des Vertrages. Als einziger Sprecher ergriff dann Abgeordneter Putvinskis das Wort. Er erklärte, angeht des Berichtes des Außenministers und im Hinblick auf die gegebene Lage schlage er folgenden Beschluß vor: „Der Sejm gibt die erforderliche Zustimmung zur Ratifizierung des deutsch-litauischen Vertrages.“

In Kürze

Die von der „Europäischen Revue“ veröffentlichten Erklärungen des Reichsprotectors für die Länder Böhmen und Mähren, Freiherr von Neurath, und des Präsidenten Dr. Hacha über die Neugestaltung der Beziehungen zwischen Tschechen und Deutschen im böhmischen Raum werden von allen tschechischen Blättern auf der ersten Seite unter großen Schlagzeilen wiedergegeben. Die Ausführungen haben große Befriedigung ausgelöst und werden als ein bedeutendes Ereignis gewertet.

Das Programm des Beck-Besuchs in London

EP. Warschau, 30. März.

Der Besuch des polnischen Außenministers, Oberst Beck, in London wird sich auf drei Tage erstrecken. U. a. ist eine Besprechung mit dem englischen Außenminister, Lord Halifax, vorgesehen, ferner ein Besuch bei Ministerpräsident Chamberlain und ein Empfang beim englischen Königspaar auf Schloss Windsor. Schließlich wird der polnische Außenminister als Gast der britischen Admiralität eine Besichtigung der britischen Kriegskräfte im Hafen von Portsmouth vornehmen.

Der französische Luftfahrtminister besucht London

DNB London, 30. März.

Der französische Luftfahrtminister, Guy de La Chambre, wird Anfang nächster Woche in London erwartet, wo er Besprechungen mit Sir Kingsley Wood haben wird. „Press Association“ berichtet dazu, daß der französische Minister in England die Methoden der Flugzeugproduktion in Großbritannien besprechen wird, um in der Luftausrüstung der beiden Länder eine gemeinsame Linie zu finden.

Die ...
Sonder ...
macht ...
tag ...
des ...
Freie ...
der ...
dem ...
frü ...
Die ...
gewo ...
an ...
und ...
liden ...
* Jim ...
Don ...
den ...
legen ...
aus ...
Beruf ...
ergriff ...
konnte ...
fens ...
doch ...
den ...
den ...
den ...
der ...
geleit ...
Deck ...
ursache ...
„M ...
ter, d ...
bekann ...
Rufe ...
in M ...
mit ...
schien ...
getomm ...
lich re ...
B ...
vo ...
Die ...
die ...
befind ...
hofftra ...
Der ...
Walsh ...
Aus ...
sem ...
geho ...
währen ...
barwei ...
war ...
leiter ...
Der ...
Leite ...
stolz ...
worden ...
die ...
anscha ...
Nebel ...
dabei ...
auf ...
gestri ...
Arbeit ...
Im ...
Der ...
lichte ...
herab ...
weiten ...
Wib. ...
Yodium ...
Saal ...
Kreisel ...
träger ...
Dran ...
Politik ...
orte ...
Trinn ...
großer ...
halb ...
Aber ...
Armb ...
litisch ...
Beginn ...
Kreism ...
stod ...
schid ...
genomm ...
D ...
Im ...
ges ...
nen ...
sche ...
hau ...
spre ...
und ...
der ...
ner ...
begri ...
N e n ...
S ch n ...
Polit ...
Male ...
halb ...
in ...
G am ...
schlie

legt

von Seite 1

wurden die... Seite oft als... 1938, haben... italienischen... Verhandlungen... föhlichen... Formeln... eine In-... kommen vom... Sie haben... die besüßlich... grundlegenden... Reichs... Anger ge-... der italieni-... dieser... im Wege

der französi-... Zeit als... von der... anen Bereit-... Die franzö-... gegenüber alle... für eine Ver-... schen Ver-... sind. In... glerung eine... Handlung... r istischen... stellen sollt.

ch vor dieser... abemilischen... en. Aus der... die allgemei-... der franzö-... ang mit den... unbekannt ge-... immer und... egerung von... ins Ge-

h jedoch, in... der franzö-... ist. Russi-... schen Volkshat-... seine ganze... den Einfluss... nungen der... einer Verein-... der Genfer... chen Freunde-

immt zu... nommen... 30. März... publikum und... Sejm zum... nisters U... ung wohnte... s bei. Als... Ordnung der... das deutsch-

g und formel... ann Abgeord-... rklärte, ange-... fters und im... hlage er fol-... gibt die er-... gierung des...

angenommen... ratifiziert der... e“ veröffent-... rotelktors für... reiber von... cha über... zwischen... n Raum... tern auf der... eilen wieder-... n große Be-... ein bedeu-

verbreiteten... umänien von... nführung der... bedingung für... eutschland ge-... lang hätten... efrritten wer-... als auch aus... die eingangs... dementierten.

kannig, be-... Altrerafs Co... n für Kamp-... ungen in den... die Zahl von... n Kosten auf... en.

Die Mannheimer Stadtdronik

Sonne über dem Markt. Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer und ein Sonntag kann bestimmt noch nicht die Beschädigung des Marktes beeinflussen. Immerhin: man freute sich von Herzen, daß endlich einmal wieder die Sonne den Markt beschein und vor allem darüber, daß die Sonne eine richtige frühlingmäßige Wärme entwickelte. Die Beschädigung des Marktes zeigte noch das gewohnte Bild der letzten Markttag. Lediglich an den Blumenständen traten die Narzissen und viele andere Frühlingblumen in stattlicher Zahl in das Blickfeld.

* Zimmerbrand in der Breiten Straße. Am Donnerstagmittag, kurz nach 12 Uhr, brach in dem Schlafzimmer einer im dritten Stock gelegenen Wohnung des Hauses O 4 ein Feuer aus, das beim Eintreffen des Löscharztes I der Berufsfeuerwehr bereits das ganze Zimmer ergriffen hatte. Mit einer Schlauchleitung konnte die Gefahr eines weiteren Uebergreifens verhältnismäßig rasch beseitigt werden, doch hatten die Wehrleute noch sehr lange mit den Abwässerarbeiten zu tun, zumal die Reihe der verbrannten Einrichtungsgegenstände in den Hof geschafft werden mußten und sich in der Zimmerdecke immer wieder Brandnester zeigten, an die man nur durch Aufreißen der Decke herankommen konnte. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

„Münchhausen“ in Mannheim. Robert Balter, dessen Trauikomödie „Münchhausen“ bekanntlich am Montag, 3. April, zum ersten Male im Nationaltheater gegeben wird, ist in Mannheim bereits mehrere Male, zuletzt mit seinem Lustspiel „Zufanna oder der Menschenraub-Berein“ mit großem Erfolg zu Wort gekommen. „Münchhausen“ ist wohl das menschlich reifste Werk des norddeutschen Dichters.

Verlegung einer Polizeiwache von der Langstraße zur Waldhofstraße

Die Wache des 6. Polizeireviere, das künftig die Bezeichnung 12. Polizeirevier führt, befindet sich ab 1. April 1939 im Hause Waldhofstraße 24.

Der Umzug vom Hause Langstraße 43 nach Waldhofstraße 24 erfolgt am 31. März 1939. Aus diesem Grunde bleibt das Revier an diesem Tage für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen. Dringende Angelegenheiten können während der Zeit des Umzugs bei einem Nachbarrevier erledigt werden.

Der erste Höhepunkt des Kreistags

war die Feierstunde aller Politischen Leiter des Kreises Mannheim mit einer Rede des Reichsamtleiters Pg. Woweries über das weltweite dynamische Wirken der Lehre von Blut und Boden

Der Gemeinschaftsabend der Politischen Leiter des Kreises Mannheim ist zum ersten Mal zum Höhepunkt des Kreistages 1939 geworden. Eine große, festlich aufgebaute Rede über die Grundlagen der nationalsozialistischen Weltanschauung machte aus dieser Feierstunde im Rabelungensaal ein Erlebnis für alle, die dabei sein konnten. Und die klare Ausrichtung auf die großen Ziele, die sich unsere Bewegung gesteckt hat, verbürgt den Erfolg der weiteren Arbeit der politischen Soldaten unseres Kreises.

Im festlich geschmückten Saal

Der Rabelungensaal trägt sein festliches Gewand. Lang wallen die Fahnenränder herab. Hell leuchten die Hohenzeichen in den weiten Räumen. Der Grünsmund belebt das Bild. Und schon räumt eine Blumenreihe das Podium ein. Schon frühzeitig fällt sich der Saal. Geschlossen rücken alle Ortsgruppen des Kreises an. Die breite Front der Uniformträger hat das ganze Parterre schnell gefüllt.

Draußen hauen sich die Wagen, zumal die Politischen Leiter der weiter entfernten Kreisorte in großer Zahl mit Autos herbeigeleitet sind. Drinnen ist die bekannte Hochstimung großer Kundgebungen. Zumal auch die Ränge bald voll besetzt sind mit Amtsträgern in Zivil. Aber fast alle tragen wenigstens die Hakenkreuz-Armbinde. Der Kreismusikzug der Politischen Leiter unterhält schon eine Weile vor Beginn der Kundgebung mit guten Märschen; Kreismusikführer Mohr führt den Taktstock dabei und steuert das Programm recht geschickt. Bis gegen 20.15 Uhr alles die Plätze eingenommen hat, und kurz danach der Kreisleiter

Der Kreistag

Im Mittelpunkt des heutigen Tages steht die um 20.15 Uhr beginnende Großkundgebung der Deutschen Arbeitsfront, bei der Reichshauptamtsleiter Pg. Klaus Selzner sprechen wird.

und der Kreisobmann der DAF mit dem Redner des Abends erscheinen. Die Gäste werden begrüßt — darunter auch Oberbürgermeister Pg. Henninger — und dann tritt Kreisleiter Schneider an Rednerpult. Politische Leiter! Kameraden! Zum ersten Male sind wir heute als Politische Leiter innerhalb des Kreistages zusammen, damit wir uns in der Gemeinschaft, die uns in unserer Arbeit umschließt, einmal als Nationalsozialisten fest

Von der Berufserziehung zur echten Menschenführung

Das Haus des Berufserziehungswerkes in Mannheim wurde jetzt feierlich an den Kreisobmann übergeben

Aus einem, das Strafenbild wenig zierenden, lange Zeit leergebliebenen Bau in O 4 ist nach umfassenden Vorbereitungen das Haus des Berufserziehungswerkes der Deutschen Arbeitsfront geschaffen worden. Die Arbeit in dem neuen Gebäude konnte bereits vor einigen Monaten aufgenommen werden und nach dem jetzt endgültigen Ausbau des Hauses hätte man keinen besseren Termin für die Einweihung und die Uebergabe finden können, als den Kreistag, in dessen Rahmen am Donnerstagvormittag eine Feierstunde stattfand.

Pg. Messarius sprach für Prof. Arnhold

In einem festlich geschmückten Lehrsaal konnte nach den vom Bad-Quartier dargebotenen festlichen Beisetz Kreisoberführer W. Andres im Namen des Gauoberführers W. B. B. und Vertreter von Partei, Wehrmacht, Staat und Stadt, sowie die Vertreter der Industrie und des Handwerks willkommen heißen, ehe er darauf hinwies, daß das stattliche Gebäude des Berufserziehungswerkes nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Partei, Behörden und Industrie habe entstehen können. Man sei bei der Einrichtung des Hauses von der Berufsstruktur Mannheims ausgegangen und habe so neben Schmiede, Auto- und Elektro-Schweißwerkstätten auch mehrere Maschinenfabrik und einen Schlosserwerkstätten mit 65 Arbeitsplätzen eingerichtet, darüber hinaus durch die Schaffung von Schneidwerkstätten, Sälen für die Schneider, die Friseur-, Schuhmacher und Maler, auch das Handwerk stark berücksichtigt. Für den theoretischen Unterricht stehen nicht weniger als 15 Unterrichtsräume zur Verfügung.

Der für den verhinderten Reichsamtleiter Prof. Dr. Arnhold die Uebergabe vollziehende Abteilungsleiter Messarius, der Leiter der Abteilung 5 beim Amt für Berufserziehung und Betriebsführung, umriß in einer ausgezeichneten Rede die Aufgaben des Berufserziehungswerkes, wobei er davon ausging, wie sich in früheren Zeiten die zünftliche Berufserziehung auf Einzelmaßnahmen beschränkte und versucht wurde, dem einzelnen



Die schön gegliederte Fassade des Hauses O 4, 8/9, dessen klare Linienführung in wohlweislichem Gegensatz zu den früheren Verschörkelungen dieses Hauses steht.

den Weg in die Zukunft zu bahnen. Wenn seit drei Jahren die Deutsche Arbeitsfront an die Stelle der beziehungslosen Lehrgänge von einst ein System gesetzt habe, das auch den Erwachsenen erlasse, dann sei das auch aus den Erwägungen heraus geschehen, daß der Erwachsene nach der Lehre sich meist selbst überlassen war. Es mußte der Weg gesucht werden, den Menschen in seiner Gesamtheit zu erfassen und dafür zu sorgen, daß nicht nur der Geist geschult, sondern auch die Lebenserziehung und die Seele erfaßt wird. Nur durch die Ganzheit ist auch in der Berufserziehung eine Leistungssteigerung möglich. Damit sind wir weit abgerückt von der Bildungspolitik des vergan-

genen Jahrhunderts, in dem der Weg der Ausbildung nahe an eine einseitige Gelehrtenbildung heranführte.

Wenn der Führer gesagt hat, daß es nicht auf das einseitige Wissen, sondern das erprobte Wissen ankommt, dann ist es klar, daß den das Berufserziehungswerk acht, das an die Stelle einer reinen Berufsausbildung das praktische Lebenswerk gesetzt hat. Das Berufserziehungswerk ist mit die Quelle des erprobten Wissens und steht in den Mittelpunkt der Gemeinschaftsarbeit die lebendige Leistung mit dem Ziel der angemessenen Leistungssteigerung. Ein weiterer wesentlicher Punkt in den Grundlagen des Berufserziehungswerkes ist die Erkenntnis, daß Ausgangspunkt und Schwerpunkt der Arbeit der Rentabilität, sondern als Stütze der Betriebsgemeinschaft. Fremde Staaten können nicht die Lehrzeit, wie wir sie in Deutschland haben, wo der Betrieb zur Stütze der Erkenntnisvermittlung wird. Durch das Berufserziehungswerk ist nun die Möglichkeit der Weiterbildung der Erwachsenen noch hinzugekommen.

Wenn gerade ein so großer Wert auf die Weiterbildung der Erwachsenen gelegt wird, dann geschieht das aus der Tatsache heraus, daß der schaffende Mensch erst später zu seiner vollen Leistungsfähigkeit kommt und seine Ausbildung mit dem 18. Lebensjahr noch nicht abgeschlossen sein kann. Die Zeiten, in denen eine sogenannte intellektuelle Schicht — die sich meist ohne innere Bindung ihr Wis-

mus zusammenfügte. Dabei schilderte er zunächst den besonderen Wert der Arbeit des Politischen Leiters und die Wichtigkeit dieser Feierstunde, die uns einmal hineinführen sollte in die letzten Weiten der nationalsozialistischen Weltanschauung. Dabei machte der Redner mit handgreiflichen Argumenten jener Weisheitslehre den Voraus, die da sagt, man müsse unterscheiden zwischen den sogenannten Realitäten und den Ideologien, denen der Nationalsozialismus nach der Meinung der Reumal-Weisen zweiwel nachsicht. Und er wies nach, daß richtige Ideen fast immer die stärksten Realitäten im Leben der Völker geworden sind. Ferner lehrte uns Pg. Woweries, die Auffassung derjenigen, die zu sehr durch die Untiefen des Liberalismus angezogen sind, auszuweichen, die meinen, unsere Weltanschauung gelte nur im Rahmen der Macht der NSDAP, sei also gar keine große Weltanschauung, sondern nur eine Art Parteianschauung.

verbunden fühlen. Wir dürfen mit Stolz sagen, daß auf unseren Schultern draußen in der täglichen Kleinarbeit der Bewegung eine große Verantwortung liegt. Und gerade deshalb muß und soll uns dieser Abend Ausrichtung und Appell sein. Bei dieser Gelegenheit sage ich aber auch meinen Politischen Leitern herzlich Dank für ihren festen Einsatz, ihre Treue und ihre Kameradschaft."

Weitere Worte der Begrüßung und des Dankes galt dem Reichsamtleiter Pg. Franz Hermann Woweries (München) vom Hauptbildungsamt der NSDAP, der sodann das Wort zu einer fast zweistündigen, fesselnden Rede nahm.

Es ist unmöglich, hier auch nur auszugsweise die Fülle der Gedanken wiederzugeben, die Pg. Woweries in kluger Niederlegung und unter ständig zunehmendem Mitgehen der Zuhörerschaft zu einem großartigen Ueberblick der weltanschaulichen Grundlagen des Nationalsozialis-

Für ein völkisches Ordnungsprinzip in der Welt

Das diesen Gedankengängen interessiert folgende Korps der Politischen Leiter machte zu diesem Zweck mit dem Redner eine kleine, historische auf fundierte Reife durch Europa und erkannte dabei ganz klar, daß des Führers Lehre von Blut und Boden und auch die Wasserkenntnis unserer Zeit naturgesetzmäßiges Geschehen sind. Ein tiefer Blick in die politischen Vorgänge vergangener Zeiten und unserer Lage zeigt, daß verschiedene Staaten Europas durch die Dynamik blutgebundener Energien, die meist mit fast explosivartiger Wirkung hervorbrechen, aus stärksten von innen heraus in ihrer Existenz bedroht werden. Zumal mit dem Anwachsen der Blut- und Boden-Dynamik und mit dem Erwachen starker Volkstumskräfte meist ein Absterben jener Lebensenergien einhergeht, aus der die herrschenden Schichten verschiedener Völker hervorgegangen sind. Und weder Imperialismus noch Liberalismus, weder die Geldaristokratie noch andere überstaatliche Mächte haben es bisher mit Terror und Gewalttätigkeit fertig gebracht, die Volkstämme für dauernd in die Knie zu zwingen, die ihre Kräfte aus der Bewahrung ihrer Eigenart und aus der engen Bindung an die Heimatsscholle schöpfen. In diesem Zusammenhang rief der Redner verschiedene historische Entwicklungen der jüngsten Zeit auf, schilderte z. B. den Freiheitskampf des Slowakentums und seines Wegbereiters Vater Hlinka.

Aus dieser Feststellung zog Pg. Woweries mit zwingender Logik seine Schlüsse: Ohne furra-Barrionismus läßt uns die außerordentliche Stärke der deutschen Position vor heute erkennen! Unsere Aufgabe heißt, für ein großes völkisches Ordnungsprinzip auf dieser Erde zu kämpfen. So sind wir Träger einer Weltmission. Wenn uns aber ein höheres Wollen in Adolf Hitler den großen Führer zur Lösung dieser Aufgabe gab, dann ist es unsere Pflicht, die innere Angriffsbereitschaft des deutschen Menschen unentwegt zu schulen und zu festigen — die totale innere Einsatzbereitschaft bei Tag und Nacht!"

Der Ausklang der Feierstunde

Mit einem packenden Schlußwort über das weltweite Wirkungsfeld des Geschehes von Blut und Boden schloß Pg. Woweries seine fesselnden Ausführungen. Und lauter, anhaltender Beifall dankte ihm. Kreisleiter Schneider sagte Sinn und Wirkung der Rede noch einmal kurz zusammen und vereinte dann die ganze Kraft dieser Feierstunde in einem gläubigen Bekenntnis zum Führer. Der Gesang der Nationalhymnen beschloß die Kundgebung. Eine besondere Freude erlebten anschließend noch die etwa 800 Frauen, die im Rufensaal auf Einladung der NS-Frauenschaft die Rede des Abends an dem Lautsprecher mit angehört hatten. Pg. Woweries erschien hier noch mit Kreisleiter Schneider und sprach in packenden Tönen von der hohen Mission der deutschen Frau und Mutter, eine Aufgabe, die er an einem Erlebnis aus der Kampfzeit so fein klarmachte, daß alle tief beeindruckt waren. So wurde dieser Abend wirklich zum ersten großen Höhepunkt des Kreistages 1939.

Das Berufserziehungswerk ist, wie Professor Dr. Arnhold immer wieder hervorhebt, der Erziehungspfad der Leistung für die Nachwuchs-erziehung und für die Erwachsenen. Die ganzen Maßnahmen sind

Advertisement for Zeumer-Hut, featuring the text: 'Vor Käse - Regen - Sonnengut schützt Sie der gute Zeumer-Hut Vom großen Huthaus in der Breiten Straße H 1, 6 Seit 50 Jahren H 1, 7'

Advertisement for Kölle, featuring the text: 'Qualität und kultiviertesten Geschmack in Hüten u. Herrenaristiein Kölle Herrenausstatter 05, 8 - Planken' and 'formung des betrieblichen Lebens ist, wobei der Unterbau durch die Gemeinschaftslehrewertläre erfolgt.'

Advertisement for Kölle, featuring the text: 'Welche Bedeutung das Berufserziehungswerk besitzt, mögen Zahlen beweisen: Im Jahre 1936 waren es 750.000 Teilnehmer, Bereichs 1936 liegt die Zahl auf 1,8 Millionen Teilnehmer, im Jahre 1937 auf 2,9 Millionen, und im Jahre 1938 auf 3,2 Millionen Teilnehmer. Von diesen Teilnehmern nahmen 55 v. H. an zwei Tagen und 47 v. H. sogar an drei Tagen teil: ein Beweis dafür, daß die Leben überwinden ist, sich als Erwachsener auf die Schulbank zu setzen. — — — sondern auch meistern Das Berufserziehungswerk ist, wie Professor Dr. Arnhold immer wieder hervorhebt, der Erziehungspfad der Leistung für die Nachwuchs-erziehung und für die Erwachsenen. Die ganzen Maßnahmen sind'

Alle Prüflinge haben bestanden

an der maschinentechnischen Fachschule und Fachschule für Elektrotechniker

An der Zeit vom 6. bis 23. März fanden die Abschlussprüfungen der Besucher der V. Semester der Carl-Benz-Gewerbeschule in Mannheim angegliederten maschinentechnischen Fachschule sowie der Fachschule der Elektrotechniker statt.

Im Hinblick auf die im Zeichen des Vierjahresplanes allgemein gesteigerten Anforderungen an technische Berufe kann das Prüfungsergebnis als sehr gut bezeichnet werden.

Alle Prüflinge haben bestanden. Von der maschinentechnischen Fachschule sind dies folgende erfolgreiche Kandidaten: Herbert Benhauer aus M. Feudenheim, Karl Berthold aus Mannheim, Kurt Biskof aus Mannheim, César Braun aus M. Waldhof, Hans Burtart aus Pledersheim, Willi Dillmann aus Mannheim, Philipp Eck aus M. Käferthal, Hans Schmann aus Mannheim, Alfred Frank aus Heidelberg, Hermann Gödy aus M. Rheinau, Anton Greim aus M. Lützenberg, Erich Haris aus Mannheim, Michael Heckmann aus M. Käferthal, Kurt Huber aus M. Feudenheim, Günther John aus Ludwigshafen, Wilhelm Kaufmann aus Mannheim, Erich Kebr aus Kranenthal, Sebastian Kempner aus Keiisch, Ernst Krug aus Mannheim, Werner Lippmann aus M. Neckarau, Walter Reiter aus M. Feudenheim, Johannes Nibel aus Mannheim, Gustav Riffel aus M. Waldhof, Jos. Albert aus Ludwigshafen, Friedrich Roth aus Ludwigshafen, Robert Scheuer aus Mannheim, Phil. Schramm aus

Mannheim, Willy Schwingler aus Mannheim, Erich Stalitz aus Heidelberg, Erich Uthardt aus Heidelberg, Franz Weindel aus M. Käferthal, Fritz Zimmer aus Mannheim.

An der Fachschule der Elektrotechniker waren folgende Prüflinge erfolgreich: Hans Andros aus Mannheim, Heinz Börschinger aus Mannheim, Alfred Dork aus Mannheim, Heinz Frank aus M. Gartenstadt, Johannes Friedel aus Schwetzingen, Hermann Grimm aus Albesheim, Georg Hege aus M. Rheinau, Ernst Hoepfle aus Mannheim, Hugo Kobl aus Mannheim, Ernst Kraus aus Mannheim, Paul Kreuzer aus M. Neckarau, Kurt Unald aus Ludwigshafen, Heinz Wache aus Mannheim, Rudolf Wörche aus Mannheim, Karl Zoller aus Mannheim.

Alfred Färbach †

Den Mannheimer Musikfreunden und Theaterbesuchern kam die Nachricht vom Tode des früheren Heldentenor des Nationaltheaters, Alfred Färbach, als schmerzliche Ueberraschung. Wohl wusste man, daß der beliebte Künstler leidend war, aber man hoffte allgemein, ihn bald wieder hergestellt auf dem Konzertpodium zu sehen. Ueber zwölf Jahre hat er nach der freiwilligen Lösung des Vertrages mit der Schillerbühne noch in Mannheim, das ihm zur lieben Heimat geworden war, gewirkt als Gesangspädagoge und auch als Sänger. Vielen alten Parteigenossen wird unerschütterlich sein, wie er in Zeiten politischen Kampfes in der

Front für die deutsche Kultur stand, wie er bei den Veranstaltungen des Kampfbundes für deutsche Kultur wie selbstverständlich mitwirkte. An das Nationaltheater kam er von Freiburg im Jahre 1920. Auf Grund seiner Gastspiele als Tosé und Lohengrin wurde er verpflichtet, und bis 1926 gehörte er dann als Heldentenor zu den führenden Mitgliedern der Bühne. Alle Partien seines Faches hat er gesungen, und sein Weg führte von einem Erfolg zum anderen. Auch ihm verdankt das Nationaltheater einen Teil seines hervorragenden Rufes, seine Leistungen sind bei vielen älteren Theaterbesuchern noch lange unvergessen.



Alfred Färbach

Archivbild

Ein klingvoller Flügel

das Schmuckstück ihrer Wohnung - lassen Sie sich von Scharf u. Hawk c 4,4 - Piano u. Flügelabrik

die Entwicklung des Berufserziehungswesens in Mannheim und auf die Schwierigkeiten, die dabei zu überwinden waren. Sein besonderer Dank gilt all den Männern, die sich für die Gestaltung des neuen Hauses einsetzten, vor allem Arbeitsamtsdirektor Oberregierungsrat Riedel, dem Handelskammerpräsidenten Pa. G. G. G. G., den Betriebsführern und dem Arbeitstestamentar, der den Umbau leitete.

Mit dem Treueerfolg zum Führer und den Tugenden der Nation kann die eindrucksvolle Feierstunde aus. Im Anschluß daran wurde eine Besichtigung des Hauses vorgenommen, bei der man den überzeugenden Eindruck gewann, daß hier ein Werk geschaffen worden ist, das in jeder Beziehung als vorbildlich bezeichnet werden darf und auf das wir sehr stolz sein dürfen.

E. & H. RUCKENBROD & SOHN

BETON-GLASBAU - Ausführung sämtlicher Betonglasoberlichter
MANNHEIM - LENAUSTRASSE 3 - RUF 52668

Carl Grab Mannheim

Bau- und Kanalbau - Artikel
Plattenverlegetrieb

Ausführung der Plattenverlegearbeiten

Büro: Verbindungskanal linkes Ufer 18 - Fernruf 20102

H. Becker T 6,7 Ruf 223 69

Ausführung der Dachdeckerarbeiten
und Blitzableiteranlagen

Glaserarbeiten

ausgeführt durch

Hans Hayer

Glasermeister M 5,4
Fernruf 222 41

und

August Knauf

Glasermeister M 5,3/4
Fernruf 229 65

Max Ritz U 4,9 - Ruf 259 43

Spenglererei u. Installationsgeschäft

Ausführung der Spenglerarbeiten

Georg Schmitt S 6,34 Ruf 257 07

Ausführung der Schreinerarbeiten für Bau, Möbel u. Parkett

Leonh. Gutfleisch & Söhne

Gips- und Stukkateurgeschäft

Mannheim-Feudenheim
Hauptstraße 102a - Fernruf 531 39

Wilhelm Rudolph

Baugeschäft

Mannheim - Moselstraße 32 - Ruf 521 36

Ausführung von
Mauer- und Betonarbeiten

Malerarbeiten

wurden ausgeführt von:

Max Heidenreich, Malermeister

Sedenheimer Straße 64 - Ruf 43171

Karl Körner, Malermeister

Dürerstraße 48 - Ruf 40088

Gerhard Schulze, Malermeister

Rheinhäuserstraße 57 - Ruf 43285

Diese Firmen haben
beim Umbau des
Berufs-Erziehungs-
Hauses der DAF
mitgeholfen.

Käuffer & Co.

Zentralheizungen

U 4,25 - Ruf 28580

Linoleum- Verlegung

Andreas Fink wv.

M 2,3 Ruf 26040

Ludwig Keller

Schlosserei

Augartenstraße 68 - Ruf 42995

Ausführung: Metall-Schriften - Schmiedeliserne
Lampen - DAF-Abzeichen

Steinwerk

August Köstner u. Sohn

Bildhauerei - Steinhauerei - Kunststeine

Mannheim

Peter Jansen

Steinmetzgeschäft

Mannheim - Feuerbachstr. 14

Umarbeitung der Straßenfassade

Georg Lutz Inhaber: TH. LUTZ • H 4, 18

Zimmergeschäft für Hochbauten und Treppentbauten

Georg Meerstetter

Gips- und Stukkateurgeschäft

GERUSTBAU

Waldhofstraße 130 - Ruf 50575

Gustav Aubel

Spenglererei

Qu 5,10 - Ruf 20083

Ausführung der gesamten
sanitären Anlagen

Wer sind die Bauherren?

Es ist bereits bei anderer Gelegenheit gesagt worden, daß die im Jahre 1938 erteilten Bauten einen Wert von schätzungsweise 11 bis 12 Milliarden RM. gehabt haben dürften. Das sind 1 bis 2 Mrd. RM. mehr als im Jahre vorher. Damit ist die derzeitige Leistungskraft der deutschen Bauindustrie bis zum letzten ausgereicht.

Nunmehr wird bekannt, wie sich die Aufträge, die der Bauindustrie in den Jahren 1937 und 1938 erteilt wurden, auf die einzelnen Bauherren verteilen.

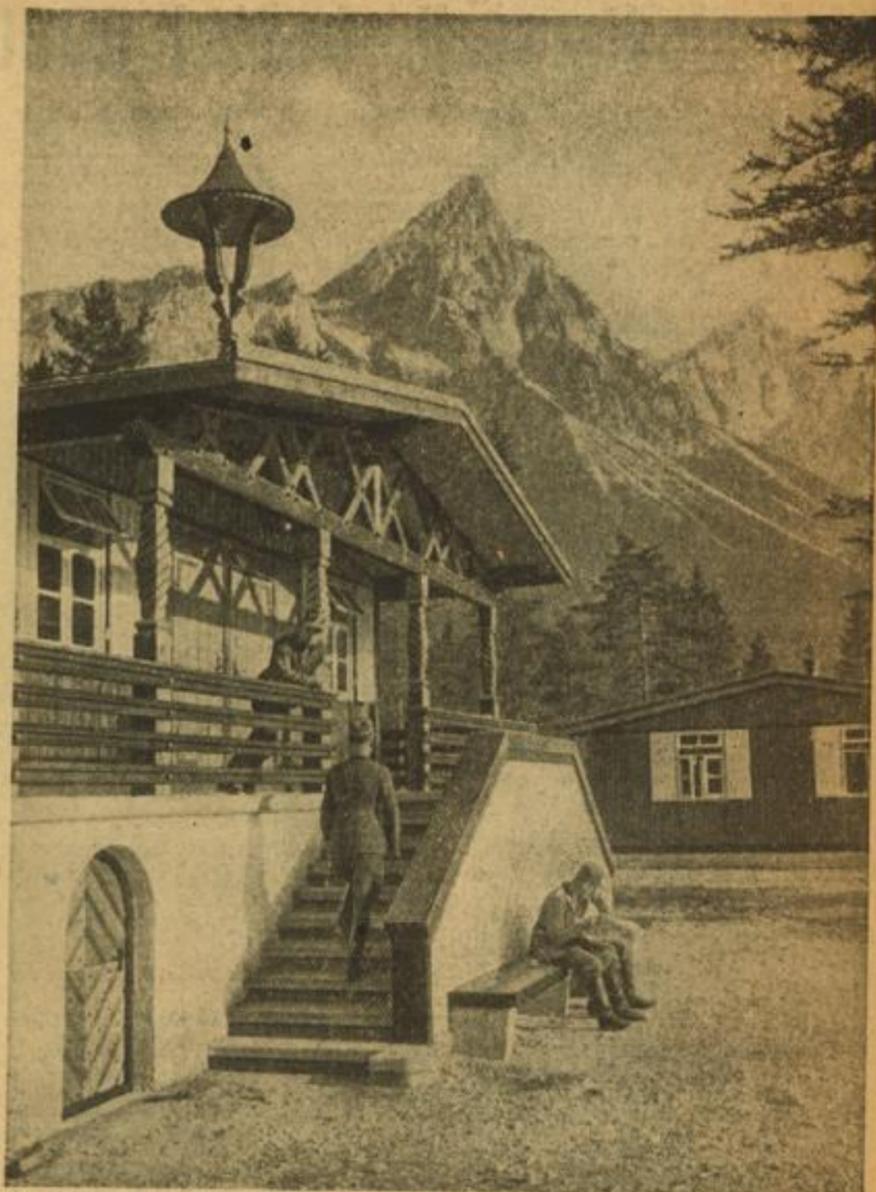
Öffentliche Bauten:	1937	1938
	v. S.	v. S.
Reichsautobahnen	16,2	16,0
Reichsbahn	3,7	4,5
Einmalige Investitionen der öffentlichen Hand	27,4	21,3
Reichspost	0,3	0,2
Reichsbauverwaltung	3,6	3,5
Reichswasserstraßen	2,9	4,9
Bautätigkeit der Länder	6,1	5,9
Bautätigkeit der Städte	7,6	6,3
Bautätigkeit der NSDAP und ihrer Gliederungen	4,9	5,6
Bautätigkeit von Organisationen usw.	0,1	0,6
	72,8	68,8
Private Bauten:	1937	1938
	v. S.	v. S.
Bautätigkeit der Industrie	22,3	24,3
Bautätigkeit von Handel und Verkehr	0,4	0,5
Bautätigkeit der Banken und Versicherungen	0,5	0,4
Bautätigkeit der Landwirtschaft	0,2	0,2
Bautätigkeit von Siedlungsgesellschaften und Privaten	3,8	5,8
	27,2	31,2
	1937	1938
	v. S.	v. S.
Öffentliche Bauten insgesamt	72,8	68,8
Private Bauten insgesamt	27,2	31,2
Gesamt:	100,0	100,0

Bei dieser Aufteilung handelt es sich, wie gesagt, um die Aufteilung der Aufträge, nicht der

fertiggestellten oder begonnenen Bauten. Die Summe der erteilten Aufträge liegt naturgemäß wesentlich höher als die der fertiggestellten Bauten, weil die Aufträge in der Regel sich über mehr als ein Jahr, vielfach mehrere Jahre, erstrecken. Immerhin wird man annehmen können, daß sich auch die fertiggestellten Bauten im Durchschnitt mehrerer Jahre ähnlich auf die einzelnen Bauherren verteilen werden. Das Jahr 1938 wird insofern eine gewisse Korrektur erfahren, als die Bestellungen in der Aufstellung nicht berücksichtigt sind. Sie werden den Anteil der übrigen Bauherren durchweg vermindern.

Der größte Teil der im letzten Jahre erteilten Aufträge entfiel mit 16,5 v. S. auf Berlin-Brandenburg. An zweiter Stelle steht mit 13,2 v. S. Niedersachsen. Es folgen mit 11,7 v. S. Bayern und 10 v. S. Westfalen-Niederrhein. Niedersachsen hat sich durch den Bau der Hermann-Göring-Werke und der Volkswagenfabrik sehr nach vorn geschoben. In den vergangenen Jahren entfielen nur 8 bis 9 v. S. der Aufträge auf Niedersachsen. Umgekehrt ist der Anteil von Westfalen-Niederrhein, der früher bei etwa 12 bis 14 v. S. lag, auf 10 v. S. zurückgegangen. Mitteldeutschland stellte nur 7,8 v. S. der Aufträge, gegenüber etwa 11 v. S. in den Vorjahren. Wenn dieser Anteil auch immer noch hoch ist, so deutet der Rückgang darauf hin, daß die Bauaufträge in Mitteldeutschland ihren Höhepunkt überschritten haben. Ein starker Rückgang ist auch in Ostpreußen festzustellen, auf das nur 1,9 v. S. der Aufträge gegenüber 3,4 v. S. in den Vorjahren entfielen.

Die Schwierigkeit der Beschaffung von neuem Baugerät und der Erneuerung des vorhandenen hat der Leistungsfähigkeit der Bauwirtschaft im Jahre 1938 gewisse Grenzen gesetzt. Die Geräte wurden in den letzten Jahren sehr stark beansprucht, so daß ein überdurchschnittlicher Verschleiß auftrat. Um den riesigen Anforderungen genügen zu können und die schon auf Jahre hinaus laufenden Aufträge möglichst zeitgerecht ausführen zu können, ist eine Erweiterung der Kapazität der Baumaschinenindustrie ebenso notwendig wie die Normung und Typisierung der Maschinen und Geräte. Die Bauindustrie hofft, daß diese Fragen im Jahre 1939 einer Lösung zugeführt werden können.



Wilhelm Schlaghecke: „Holzhaus im Landschaftsraum“

Dieses im NS-Bauverlag Innsbruck, Tirol, erschienene Buch zeigt in seltener Klarheit die Verwirklichung der landschaftsgerichten Erstellung der Holzhäuser im Landschaftsraum. All das, worum der Arbeitsdienst seit Jahren gerungen hat, nimmt hier greifbare Gestalt an. Ein Buch, voll von schöpferischer Kraft und von einem unerhörten Einfühlungsvermögen in diese Landschaft mit einer jahrhundertalten, hochentwickelten Kultur. Nicht nur ein Lehrbuch für die Führer des Reichsarbeitsdienstes zur naturgemäßen und schönen Gestaltung, sondern ein ehrlicher Wegweiser für den Bau des Holzhauses im Landschaftsraum.

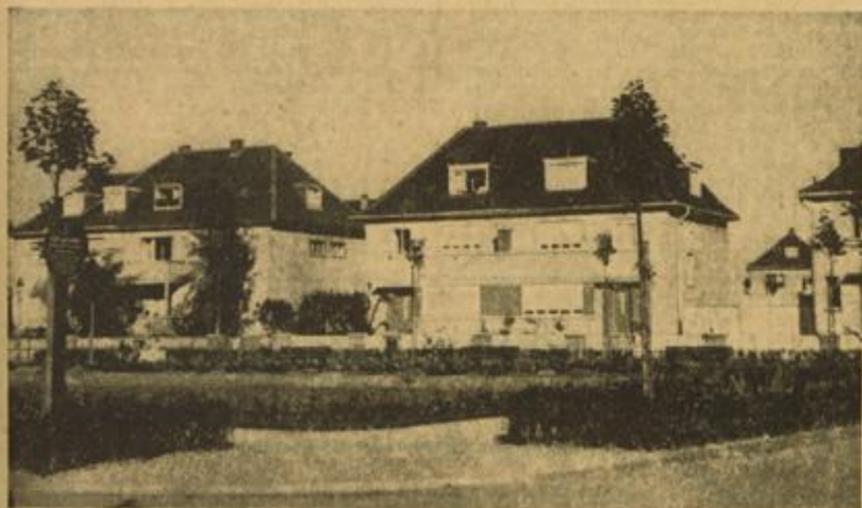
Viele Zeichnungen und Skizzen erläutern die enge Anlehnung an die bodenständige Bauweise, die klare, zweckmäßige Eingliederung in den Landschaftsraum und das ehrliche Form-

suchen aus der hochentwickelten Kultur dieses alten deutschen Bauerlandes.

Beim Durchblättern des Buches wird einem immer mehr zur Gewißheit, daß hier im Reichsarbeitsdienst ein Weg beschritten ist, dessen Bedeutung nicht unterschätzt werden darf. Überall spürt man, der Reichsarbeitsdienst baut selbst, er hat keine Architekten und deshalb kann er auch von sich behaupten, sein Bauen ist der Ausdruck seiner eigenen Meinung.

Der Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl sagt in seinem Vorwort: „Dieser Erfahrungsbericht bietet nicht nur für den Lageraufbau im Reichsarbeitsdienst wertvolle Anregung und Anleitung, sondern wird darüber hinaus auch Freunden bodenständiger Kulturarbeit Freude bereiten.“

Der Preis des Buches in Halbleinen beträgt 5,90 RM. für Formationen des Reichsarbeitsdienstes 4,90 RM.



Schmucke Wohnbauten lockern das Stadtbild auf. (Bild rechts oben): Der Landschaft angepaßtes Holzhaus des Reichsarbeitsdienstes. Aufn.: W. M. Schatz — NS-Gauverlag, Tirol.

Wilhelm Nibler

C 7, 16-17

Eisen, Eisenwaren, Metalle
Baugeräte, Baubeschläge
rasch und preiswert

Carl Fr. Gordt

R 3, 2 Fernsprecher 262 10
Elektro / Radio / Schlosserei

Hehn & Greiner

vormalis Andr. König

STAHLKONSTRUKTIONEN

Friedrichselderstraße 25 - Fernsprecher 41279

ROSTSCHUTZ

durch übertragene, reichhaltige und hässliche Überzüge nach Schmelzverfahren, DRP geschützt
Sandstrahlverfahren Metallüberzüge Metallputzgeräte

Heinrich Schmitt

Mannheim, Holtenauerstr. 11
Fernsprecher Nr. 47947

EMIL URBAN

S 4, 23 Ruf 201 44
Dachdeckermeister
Ausführung sämtl. Dachdeckerarbeiten

Rudolf Kurz & Co.

Holzhandlung u. Kistenfabrik
Mannheim-Neckarau

Alttriper Str. 40-48 - Ruf 480 35 - Reichhaltiges Lager - Spezialität: Bayrische Fichten-Schnittware

Leonh. Güttfleisch & Söhne

GIPSERMEISTER UND STÜCKATEURE
MANNHEIM-FEUDENHEIM
Hauptstraße 102a - Fernsprecher 551 30

Schmiede - werkstätte Joseph Brinschwitz

Bau-Flachklammern sowie Bauanker
Sellenstraße 3 - Fernruf 20265 - Gegründet 1886

August Renschler

Baumaterialien
Fliesenarbeiten
Baukeramische Arbeiten
Glasfensterbau

Mannheim, Schimperstr. 30/42
Fernruf 519 67/66

Stahlbauten

Gebr. Knauer - Mhm.

August Warnecke

Mannheim D 7-23

Kommanditgesellschaft - Fernsprecher 20060-61 und 20181

Eisen-, Röhren-, Fittings- u. Flachglas-Großhandlung

Kleinsiedlerstelle kostet 6000 bis 8000 RM

Die Kleinsiedlung ist die geeignetste und wünschenswerteste Wohnungsform. Dieser von der Deutschen Arbeitsfront stets vertretene Grundsatz hat auch immer volle Anerkennung und Unterstützung der Reichsregierung gefunden. Aus Gründen, die in letzter Zeit zur Genüge dargelegt wurden, ist es freilich nicht immer und überall möglich, Kleinsiedlungen zu bauen. Es muß anerkannt werden, daß die Kleinsiedlung nicht allein die Voraussetzungen erfüllt, die wir heute, in dem Wunsche, dem Arbeiter und seiner Familie eine würdige und auch vom bevölkerungspolitischen Standpunkt einwandfreie Wohnstätte zu geben, als unumgänglich betrachten.

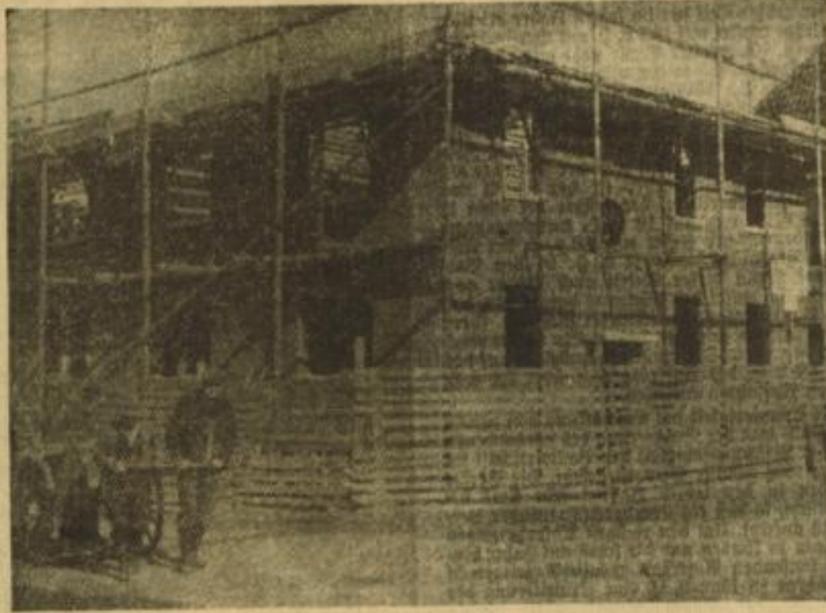
Für eine kinderreiche Familie — als „Vollfamilie“ wird bekanntlich eine Familie mit mindestens vier Kindern bezeichnet — gilt z. B. als erstrebenswertes Ziel mindestens die Vierraumwohnung. Dabei ist die Frage, ob es sich um eine Kleinsiedlung, ein Kleinsiedlerhaus oder um eine Geschickelwohnung im Mehrfamilienhaus handelt, von nachgeordneter Bedeutung. Hier sind Zweckmäßigkeitsgründe maßgebend. Die Entwicklung der Dinge, insbesondere die Verteuerung der Baukosten, hatte nun aber in der letzten Zeit dazu geführt, daß gerade die Kleinsiedlung sehr oft nicht mehr als Vierraumwohnung erstellt werden konnte, wenn Miete und Amortisation für den Siedler in tragbaren Grenzen gehalten werden sollten. Die Gesamtkosten einer Kleinsiedlerstelle belaufen sich heute nach Angaben, die soeben von dem Oberregierungsrat Dr. Pellinger im „Reichsarbeitsblatt“ Nr. 1/1939 gemacht wurden, einschließlich der Grundstück- und Erschließungskosten durchschnittlich auf 6000 bis 7000, vielfach 8000 RM. Dabei ist noch nicht einmal miteingerechnet, der Wert, der Selbst- und Nachbarhilfe und die Beträge, die bestimmungsgemäß als Zuschüsse erhalten werden oder gewährt werden könnten.

Um unter diesen Umständen die Kleinsiedlung nicht zu gefährden, hat der Reichsarbeitsminister durch seinen Erlass vom 23. Dezember 1938 die bisherigen Bestimmungen über die Förderung der Kleinsiedlung vom 14. September 1937 wesentlich erleichtert. Dr. Pellinger bezeichnet mit Recht die jetzt veranlaßte Neugestaltung der Finanzierung als das Kernstück der Änderungen. Die Reichsdarlehen sind jetzt praktisch für etwa 35 bis 38 Jahre zinsfrei, je nach dem Zins- und Tilgungssatz der Vorlasten. Besonders wesentlich scheinen uns aber weiter die geldlichen Erleichterungen für Familien mit mehreren Kindern, die darin liegen, daß ein Zuschußdarlehen bis zu 300 RM hauptsächlich zum Ausbau eines zusätzlichen Schlafzimmers künftig schon für Familien mit drei (statt bisher vier) minderjährigen Kindern gewährt werden kann. Die Zuschüsse für jedes weitere Kind erhöhen sich entsprechend

gegenüber der bisherigen Regelung um je 100 RM. Die neuen Erleichterungen geben also, abgesehen von Ausnahmefällen, die Möglichkeit, Kleinsiedlungen zu errichten, die nach Raumzahl und Raumgröße den verschiedenartigen Bedürfnissen der beteiligten Volkstritte und den örtlichen Gepflogenheiten angepaßt sind und auch den in bevölkerungspolitischer Hinsicht zu stellenden Raumansprüchen in jeder Weise genügen, und dabei doch die Lasten so niedrig halten, daß sie auch für sehr gering be-

ein besonderer Hochraum gewünscht wurde, was meist zu einer Ausdehnung der Mindestwohnfläche führte. Für die kinderreiche Familie dürfte allerdings die geräumige Wohnfläche vorzuziehen sein. Auf die sogenannten „Gute Stube“ wollen wir ruhig verzichten. Der Wohnraum ist dazu da, daß er immer benutzt wird.

Die neuen Erleichterungen für die Kleinsiedlungsfinanzierung räumen also im Interesse gerade auch der kinderreichen Familien mit bisherigen bürokratischen Einengungen, die zwar



Zahlreiche Neubauten geben Zeugnis von der regen Bautätigkeit. Aufn.: W. M. Schatz

mittelte Volksgenossen und für kinderreiche Familien tragbar sind,“ so schreibt Pellinger.

Bisher war es doch so, daß durch die Verbindung mit den Zinsentzugsvorschriften die Mindestraumvorschriften praktisch in vielen Fällen, in denen eine Zinsenkung unter 3 v. H. nach den Gesamtumständen notwendig war, fast zu Höchstvorschriften geworden waren. Dieser Nachteil ist jetzt beseitigt, denn die Zinsfreiheit für die Reichsdarlehen ist auch an keine besondere Beschränkung hinsichtlich des Einkommens (bisher 120 RM monatlich) und hinsichtlich der Raumzahl und Raumgröße mehr geknüpft. Schwierigkeiten haben sich bisher auch ergeben, wenn statt der Wohnfläche

nicht beabsichtigt waren, sich aber in der Praxis ergaben, auf. Eine neue Schwierigkeit für die Kleinsiedlung ist allerdings auf der anderen Seite durch die Verknappung von privatem Fremdkapital für die Grundfinanzierung entstanden. Diese Schwierigkeit ist aber vorübergehender Art. Sobald der Einsatz auch des Privatkapitals für andere vordringliche staatspolitische Maßnahmen aufgelockert werden kann, wird gerade auch für die Kleinsiedlung wieder mehr Kapital frei werden. Unmittelbaren Vorteil aus den neuen Erleichterungen ziehen aber die Kleinsiedlungen, und es ist zu wünschen, daß sie von diesem Vorteil möglichst ausgiebigen Gebrauch machen.

Um die Beleihungsgrenze

für Hypotheken im Wohnungsbau

Der Präsident des Reichsverbandes des Deutschen Gemeinnützigen Wohnungswesens, Dr. Brecht, hat in Oberhausen auf einer Tagung des Siedlungsausschusses der Industrieabteilungen der Wirtschaftskammern Düsseldorf und Dortmund einen sehr beachtlichen Vorschlag für die Finanzierung des Wohnungsbaues gemacht. Er regt hinsichtlich der ersten Hypothek eine Ausweitung bis zu 60 v. H. des Beleihungswertes und hinsichtlich der zweiten Hypothek eine Erhöhung bis zu 80 v. H. an. Voraussetzung wäre, daß die Schwertigkeiten, die zum Teil dadurch entstanden sind, daß die Beleihungswerte nicht mehr mit den Gesamtverhältnissekosten in vollem Umfange übereinstimmen, behoben werden.

Dr. Brecht forderte weiter, daß die Lenkung und Beeinflussung im Wohnungsbau, die heute von drei Seiten erfolgt, nämlich von Seiten des Arbeitseinsatzes, von Seiten des Materialeinsatzes und schließlich vom Kapitaleinsatz der aufeinander abgestimmt werden. Das nach den vorgeordneten staatspolitischen Erwägungen zulässige Wohnungsbauprogramm müsse einheitlich festgelegt, dann aber auch ausreichend mit Arbeitskräften, Baumaterialien und Finanzierungsmitteln versorgt werden.

Wir glauben, daß dieser Wunsch nach der Beratung des Generalinspektors Dr. Lohr zum Generalbevollmächtigten der gesamten deutschen Bauwirtschaft sehr bald in Erfüllung gehen dürfte; denn die Befreiung des bürokratischen Nebeneinander und Gegeneinander in der Bauwirtschaft ist ja eine der vordringlichsten Aufgaben dieser neuen Institution.

Auch hinsichtlich der Refinanzierung gerade des Heimstättenbaues äußerte Dr. Brecht sehr präzis Wünsche. Soweit die Refinanzierung nicht aus Mitteln des späteren Hauseigentümers kommt, sondern geliehen ist, müsse sie möglichst schnell, d. h. durch hohe Tilgungen in eine Finanzierung aus eigenen Mitteln übergeführt werden. Dr. Brecht will also hier vom Schema los und die Tilgung auf den Einzelfall abgestellt wissen. So verbleiben vor seine Ausführungen, wenn er sagt, diese Tilgung stehe in Beziehung zu der Spar- und Wirtschaftskraft des Kreditnehmers, nicht dagegen zu dem Bauobjekt. Die Spitzenfinanzierung erfordert deshalb eine möglichst nahe Beziehung zwischen dem Kreditgeber und dem Kreditnehmer.

Als sehr beachtliche Kennzeichnung von dieser Tagung des Siedlungsausschusses nehmen wir auch die ablehnende Haltung Dr. Eugen Börsers gegenüber der Neuordnung von Bauträgern zur Kenntnis. Generaldirektor Börsler ist der Ansicht, daß Deutschland über genügend erfahrene und bewährte Bauträger verfügt und daß eine Neuordnung beratiger Gesellschaften, wie sie vielfach angestrebt wird, nur eine Kräfteverteilung bedeuten würde und deshalb nur in seltenen Fällen in Betracht kommen könne.

-Lager • Mannheim
Mutharstweg 21-27 • Fernsprecher 513 92
Auslieferungslager der Firma Julius Graf & Cie., Karlsruhe

Gerät

- Tafeln, 4 bis 20 mm stark
- Wellplatten
- Ab- und Entlüftungsröhre
- Regenrinnen, Fallrohre
- Fensterbänke
- Autogaragen

Karl Schwyer A.-G.
Mannheim - Ludwigshafen a. Rh.
Fernruf 21651-53 Fernruf 62618

liefert:

Holzfußböden
Parkettböden
Ta., Fl., Kiefernblockware

Aug. Funk
Zimmerer
MANNHEIM
Hohwiesenstraße 3-5
Fernsprecher 52412

Hochbau
Hallenbau
Treppenbau

August Kiefer
WERKSTÄTTEN FÜR MOBEL- UND INNENBAU
Mannheim, Burgstraße 35-37 • Fernsprecher 44662

H. Vatter
Bauunternehmung
MANNHEIM

Erdarbeiten, Betonstraßen, Beton- u. Eisenbetonbauten, Preßbetonpfähle, in jedem System

Der regelmäßig ein Mal monatlich erscheinende Bauspiegel sichert jeder Anzeige vollen Erfolg!

FÖRDERBÄNDER
bewährte Konstruktion sofort ab Lager oder kurzfristig lieferbar.

•RHETA•
MANNHEIM - RHEINAU
Fernruf 62618-39

TYPE: PE

Heinrich Mangold Malermeister
Meerlachstraße 8
Werkstätte: Emil-Heckel-Straße 26 Fernruf 27279

„Held“-Förderbänder
D. R. P. angemeldet
in Kürze lieferbar

HELD Kom. Ges. MANNHEIM
Qualität und Fortschritt Fernsprecher Nr. 420 8

Heinrich Schreiner
Passadenreinigung mit Feinsand-Gebälde
Mannheim
Speyerer Straße 123 • Fernruf 222 60

Johann Waldherr
APPARATEBAU - METALLWAREN

Mannheim, Alphornstr. 46
Fernsprecher Nr. 52238 und 50365

Baubeschläge
Geräte / Werkzeuge / Luftschutz-Bedarf

Eckrich & Schwarz
Mannheim P 5, 10 • Fernruf 26226-27

Emil Six Maler- und Tünchermeister
Fernruf: 26287 **U 3, 11**
Ausführung sämtlicher in das Fach einschlagender Arbeiten

Jakob Metz
Ruf Malermeister R 4, 6
22376
Ausführung aller Maler- und Tüncherarbeiten

Leonh. Gehringer
BAUGESCHAFT
Friedrichsplatz 11 • Fernsprecher 431 33

HB-Anzeigen bauen auf!

Anzeigen im **„HB“** sind immer erfolgreich!

Inertol wasserabstoßender Schutzanstrich für Beton und Eisen.
Icosit wasserfest, laugen- und säurebeständig, ellenbehaftet, blau, rot usw.
Aluminiumfarbe für innen und außen! Wetterfest, hitzebeständig.
Carbolineum zur Holzkonservierung!

Fabriklager bei **LUDWIG & SCHOTTHELM**
Inh. J. R. Stoll • Mannheim, O 4, 3 - Gepr. 1683 Ru 27715-16

Die Restfinanzierung im Wohnungsbau

Wie die zahlreichen Veranstaltungen und auch die Literatur zeigen, ist die Diskussion um die Restfinanzierung im Wohnungsbau in vollem Gange. Ueber die Situation, die zu meistern ist, ist man sich allerorts im Klaren. Positive Vorschläge zu ihrer Behebung sind aber dünn gesät.

Das Kapitalrisiko liegt bei jedem Bau in den obersten 20 bis 25 v. H. der Finanzierung, weil eben jeder Bau einer natürlichen Abnutzung schon in den ersten Jahren seines Bestehens unterliegt und weil bei jedem Gebäude mit einem Wechsel des Eigentümers gerechnet werden muß, der immer mit einer Senkung des Buchwertes verbunden ist. Die natürliche Vermehrung dieses Kapitalrisikos ist immer in der Selbstfinanzierung der oberen 20 bis 25 v. H. der Baukosten durch den Eigentümer zu suchen. Die Verantwortung des Eigentümers durch Weltkrieg, „Friedensvertrag“, Inflation und Weltkrise des Kapitalismus, und die erst seit fünf Jahren auch den breitesten Bevölkerungsschichten gegebene Möglichkeit, wieder zu eigenem Vermögen zu gelangen, beschränken immer noch in zu großem Maße diese Selbstfinanzierung. Die bisher einzigen positiven Vorschläge zur Überwindung dieses Dilemmas sind bisher die, daß erstens durch ein Reichsinstitut die Mittel aller zur Hypothekengabe willigen Geldgeber an einer Stelle gesammelt und von dieser — auch unter Übernahme der Reichsbürgschaft — in die richtigen Kanäle zu leiten ist, und zweitens, daß von Reich wegen entweder zur Verbilligung des Wohnungsbauens größere Mittel als Subvention bzw. Zinsverbilligung oder zur Eigenfinanzierung eingesetzt werden. Kommen wir zur einheitlichen Sammlung der Mittel aus privater Hand, so könnten wahrscheinlich die Subventionsmittel des Reiches verhältnismäßig klein gehalten werden. Den weiteren Einfluß von Reichsbürgschaftsmitteln sieht man dagegen heute allgemein nicht mehr als das geeignete Mittel an. Desgleichen hält man — und das ist ein sehr positives Ergebnis des Vortragsabends, zu dem der Deutsche Verein für Wohnungsreform (Forschungsstelle beim Reichsarbeitsministerium für Fragen des Wohnungs- und Siedlungswesens) eingeladen hatte und den der Präsident des Reichsverbandes des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens Dr. J. Brecht bestritt — weitere Festlegung von ständigen Mitteln aus Handwerker- und Lieferantenteilen im Wohnungsbau für eine sehr unerwünschte Form der Restfinanzierung. So verhältnismäßig klein bei jedem einzelnen Bau diese Beträge auch sein mögen — aus Ganzem gesehen handelt es sich hier doch um sehr erhebliche Mittel, die unbedingt dem Bauhandwerker und Unternehmer zu seiner eigenen Bewegung überlassen bleiben müssen.

Dr. Brecht, der über eine erhebliche Erfahrung im Wohnungsbau verfügt, ist der Ansicht, daß die Restfinanzierung auch in Zukunft wegen ihres Charakters als Personalkredit sehr abhängig sei von den persönlichen Verhältnissen des Kreditnehmers und zu einem großen Teil im Bereich der Einzelregelung und einer personennahen Beobachtung verbleiben muß. Das ist schon richtig! Aber mit der bunten Reihe der bisherigen Restfinanzierungsformen werden wir den Wohnungsbau in Zukunft nicht

derart forcieren können, wie es geplant ist. Je mehr auch der unbedeutende Arbeiter und Angestellte zu seinem eigenen Heim kommen soll, um so mehr versagen die bisherigen Formen. Einesteiht liegt es daran, daß nur sehr wenige Volksgenossen die verschiedenen Möglichkeiten kennen und vor allem mit ihnen zu arbeiten verstehen, und zum anderen liegt es daran, daß erst der größte Teil unserer Bevölkerung zum Hauseigentümer erzogen werden muß. Hier scheint uns das schwerwiegendste Argument dafür zu liegen, daß wir zu neuen Formen kommen müssen, deren Aufbau insbesondere von der Überlegung aus betrieben werden muß, daß wir nicht so sehr das Schwergewicht — juristisch gesprochen — auf das Eigentum, als vielmehr auf den Besitz des Hauses durch die Volksgenossen legen. Dadurch würden viele psychologische Hemmnisse abgebaut, aber auch viele psychologische Sicherungsfaktoren eingebaut. Der Fachmann wird verstehen, was hier gemeint ist. Man kann es auch anders sagen: Uns fehlt heute noch die volkstümliche juristische Form für die Übernahme eines Wohnhauses durch den unbedeutenden und erst in der Zukunft auf den realen, nicht nur buchmäßigen Erwerb des Hauses angewiesenen Volksgenossen. Zahlreiche Volksgenossen stehen deshalb infolgedessen mit „schwankenden Gefühlen“ vor ihrem eigenen Hause. Erst wenn es uns gelingt, auch durch eine angemessene juristische Form die Willensbildung in eine einheitliche feste Linie zu bringen, die den Willen zum wirklichen Erwerb und nicht nur zum Bucherwerb des Hauses stärkt und damit verhindert, daß man Häuser aufgibt, wie man Hemden wechselt, dann werden die vielen psychologischen Hemmnisse sowohl auf Seiten der Kapitalgeber wie auf Seiten der Bauhilfen überwunden sein. Dazu scheint uns zu gehören, daß einerseits der Mietcharakter vermieden wird, daß man andererseits aber auch den juristischen Begriff des Manto nimmt, das in unserem bisherigen Eigentumsbegriff liegt, der nämlich für den leichtsinnigen Anwärter oft zu einer Verführung, nämlich sein „Eigentum“ zu mißbrauchen, für den Verantwortungsbewußten aber oft zu einer unerträglichen Fessel wird.

Der Wohnungsbau der Großstädte

Trotz der vorbrinlichen gewaltigen staatlichen Bauprojekte, die im vorigen Jahre unsere Bauwirtschaft beherrschten, ist der Wohnungsbau in den Großstädten noch sehr reger gewesen. Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen dieser Art war hinter dem Referatsergebnis des Jahres 1937 juristisch immerhin ist das Baujahr 1938 für den großstädtischen Wohnungsbau noch ein überaus erfolgreiches geworden.

Unsere Reichshauptstadt Berlin hat allein 17 200 Neubauwohnungen zur Verfügung gestellt. Das sind etwa 5000 Wohnungen weniger als im Jahre zuvor, jedoch im Vergleich mit dem Bauergebnis des letzten Krisenjahres 1932 ergab sich rund eine Verflüchtigung der Bauleistung. Auch günstiger ist die Entwicklung in Hamburg gewesen. Dort wurden im letzten Jahre 6771 Wohnungen neu erstellt im Vergleich zu nur 541 Wohnungen im Jahre 1932. Hier ist die Bauleistung des vorigen Jahres zweifach so groß wie im letzten Jahr vor der Nachkriegszeit. Auch weniger glänzend hat die Entwicklung in München, Leipzig und Frankfurt am Main. Diese Städte haben je zwischen 3000 und 4000 Wohnungen neu zur Verfügung stellen können, während in der Krise nur einige hundert Wohnungen als Zugang gemeldet worden waren.

Besonders eindrucksvoll hebt sich von der allgemeinen Entwicklung überdies die Bauleistung im westdeutschen Industriegebiet, vor allem in Düsseldorf und Essen, ab. Essen hatte 1932 einen Jahreszugang an Neubauwohnungen von nur 257. 1937 wurden bereits 3262 Wohnungen dem Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt. Und das Jahr 1938 hat darüber hinaus eine nochmalige Steigerung in der Zahl der fertiggestellten Neubauwohnungen auf 3538 gebracht.

Die deutsche Bauwirtschaft hat seit der Machtübernahme von Jahr zu Jahr eine größere Leistung vollbringen müssen, bis 1938 ein bis dahin nicht erreichtes Ausmaß vollbracht worden ist. Der Wert der gesamten baugewerblichen Produktion dürfte sich in der großen Ordnung von rund 12 Milliarden Reichsmark bewegen. Wenn man den Wert der Investitionen der deutschen Volkswirtschaft überhaupt mit 18 bis 19 Milliarden Reichsmark ansetzt, so würden davon rund 2/3 auf die Bauwirtschaft entfallen. Die Frage der Abstimmung der Bauausgaben auf die Baufähigkeit ist ausenblicklich eine dringende. Zur Behebung der aufgetretenen Spannungen hat deshalb Generalinspektor Dr. Lohm die Bestellung von Generalinspektoren für die Koordination der Bauwirtschaft vollzogen. Wie die Korrespondenz „Deutsche Siedlung“ berichtet hat Dr. Lohm sich zunächst einmal einen Überblick über die bestehenden Bauwünsche verschaffen. Dabei ergab sich, daß für das Baujahr 1939 Bauwünsche in etwa doppelter Höhe der 1938 erzielten Jahresleistung vorliegen. Die Korrespondenz meint, daß eine Einschränkung der Bauwünsche notwendig werden würde und daß ja auch nicht alles 1939 abgebaut zu werden brauche. In dieser Einschränkung werde insbesondere die Verformungslas mit Pauschal für 1939 führen. Man müsse geradezu eine radikale Kürzung der Bauwünsche als unerlässlich bezeichnen, wobei man zunächst an eine Halbierung denken könne.

Halbierte Bauwünsche?

Der Präsident des Deutschen Haus- und Grundbesitzervereins, Tribius, hat laut Veröffentlichung in der „Deutschen Bauwirtschaft“ auf einer Fachtagung in Halle dazu aufgerufen, den ganzen Bestand an Mietwohnungen im Laufe der nächsten Jahre einer gründlichen Prüfung zu unterziehen und nach Maßgabe der vorhandenen Verhältnisse eine weitgehende Modernisierung durchzuführen. Denn wenn es auch heute nicht schwer sei, eine Wohnung zu vermieten, so möchte er doch sehr schon die Hausbesitzer auf den Zeitpunkt verweisen, wo wiederum der Mieter sich die Wohnung aussuchen kann, die er braucht und die er haben will, und wo er „alte Bruchbuden“ nicht mieten werde.

Modernisierung der Altwohnungen

Es liegt im wohlverstandenen Interesse des Hauseigentümers, in seinem Hause, so gut es geht, alle Einrichtungen zu schaffen, die es ihm ermöglichen, später mit dem anschaffenden neuen Hausbesitz in Konkurrenz zu treten und seine Wohnungen als würdig für das deutsche Volk zur Verfügung zu stellen. Insbesondere gelte es, die sogenannten Grundsanierungen zu beilegen. Präsident Tribius hat hierzu einen konkreten Vorschlag gemacht. Er acht davon aus, daß viele Häuser abgedrohen werden müssen, weil sie nicht mehr wert sind, instandgesetzt zu werden. Die Kosten sind so hoch, daß es sich um ein Programm von Jahren handelt. Der Vorschlag geht dahin, daß in jeder Stadt ein, wenn auch kleiner, Fonds von Referatwohnungen, sei es durch Erstellung einer neuen Siedlung oder Versteigerung an sich freier Wohnungen, geschaffen wird. Dann sollen nicht Einzelwohnungen, sondern ganze Blöcke saniert werden. Die Bewohner würden in der Zwischenzeit jeweils in die bereitgestellten Referatwohnungen überstellt.

Düsseldorf hatte 1932 einen Wohnungszugang von nur 233 Wohnungen. 1937 wurden 3533 Wohnungen fertiggestellt und 1938 sogar 3993 Wohnungen, also das Dreifache von 1932! Auch in Magdeburg und in Kiel konnte die Bauziffer von 1937 im letzten Jahre nochmals übertroffen werden. Kiel hat, genau wie Magdeburg, auch die Dreitausendergrenze überschritten.

Wohnungszugang in 18 Großstädten

	1932	1937	1938
Berlin	3 480	23 720	17 200
Hamburg	584	9 810	6 771
München	729	5 290	4 011
Düsseldorf	233	3 422	3 993
Leipzig	493	4 370	3 850
Essen	257	3 362	3 558
Magdeburg	345	2 722	3 433
Hannover	61	4 116	3 314
Breslau	287	3 483	3 317
Frankfurt a. M.	334	3 719	3 277
Kiel	103	2 095	3 014
Köln	477	4 317	3 101
Dresden	166	4 411	3 080
Bremen	400	2 150	1 958
Chemnitz	52	1 885	1 785
Königsberg	288	2 163	1 593
Münster	582	2 204	1 358
Mannheim	306	1 786	1 333

Die ständig steigende Geburten- und Sterbeziffer in den Großstädten stellt die Stadtverwaltungen gerade auf dem Gebiet des Wohnungsbaus jedes Jahr vor neue große Aufgaben. Es ist während der letzten Jahre — das zeigen die Ergebnisse gegenüber dem Baujahr 1932 sehr deutlich — Gewaltiges geleistet worden. Die umfangreiche Nachfrage nach Wohnungen treibt aber jedes Jahr zu neuen Anstrengungen an, noch größere Leistungen als bisher zu vollbringen.

Architekt A. Anke Offentl. bestellter Sachverständiger Kaiserring 42/44 Fernsprecher 436 45	Architekt Alfred Au Architekt Meerwiesenstraße 22 Fernsprecher Nr. 27465	Architekt Martin Baumann Mannheim - Neustadt Feuerbachstr. 16 - Ruf 436 41	Architekt: Bau-Ingenieur Hans Bohrmann Mannheim - Käfertal Mannheimer Str. 25 - Ruf 52775	Architekt Herm. Esch Architekt Kaiserring 42/44 Fernsprecher 436 45	Architekt Emil Gern Mannheim - Feudenheim Am Schellenbuckel 39 - Ruf 505 05
Architekt Albert Hartmann Architekt MANNHEIM O 7, 24 - Fernsprecher 26488	Architekt Philipp Hecker Mannheim - Wallstadt Schulzenstraße 2, Fernruf 51696	Architekt Fritz Henning Architekt MANNHEIM C 1, 9 - Fernsprecher 226 36	Architekt Joh. Hiemenz Architekt Mannheim - Feudenheim Ruf 509 14 - Zietzenstraße 52	Architekt W. W. Hoffmann Dr. Ing. Am oberen Luisenpark 25 Fernruf 444 15	Architekt Karl-Fritz Korwan Dipl.-Ing. Mannheim - Feudenheim Wallstädter Str. 29 - Ruf 52080
Architekt WILL KRESS Architekt MANNHEIM L 3, 3 - Fernsprecher 245 08	Architekt Karl Friedr. Kurz Architekt MANNHEIM C 1, 9 - Fernsprecher 226 36	Architekt W. Leonhardt Architekt L 13, 12 - Fernsprecher 235 06	Architekt J. Fr. Morckel Architekt N 7, 7, Alsterhaus Fernsprecher 24364	Architekt Wilh. Schmucker Architekt N 5, 7 - Fernsprecher 239 89	Unsere Bau- und Architekten-Anzeigen erscheinen jeweils alle 4 Wochen
Architekt Heinrich Schork Architekt MANNHEIM Rollbühlstr. 76 - Fernruf 506 26	Architekt Franz Spaeth Architekt Waldhofstraße 133 Fernsprecher 526 11	Ihre Anzeige im Hakenkreuzbanner wird von über 232 000 Personen gelesen. Sagt Ihnen das nicht genug? Auch kleinere Anzeigen, aber mehrmals und planmäßig veröffentlicht, bringen Ihnen Erfolg!		Architekt Emil Spickert Mannheim - Neckarau Rheingoldstraße 43 - Ruf 46639	Architekt Anton Strobel Architekt Mannheim - Feudenheim Andreas-Hofer-Str. 10 - Ruf 52731
Architekt L. Troppmann Architekt Mannheim - Wallstadt Mosbacher Str. 55 - Ruf 530 92	Architekt Hanns Vollmer Architekt Mannheim - Feudenheim Körnerstraße 56 - Ruf 537 70			Architekt E. W. Ziegler Architekt Mannheim - Neckarau Schulstraße 1a Fernsprecher Nr. 464 65	Architekt Werner Zimmer Architekt Mannheim - Waldhof Waldtrieden 14 - Fernruf 59307

46
50365

ge
Bedarf

ARZ
226-27

Metz
R 4, 6

aller
erarbeiten

auen auf!

rich für Beton
ständig, ellen-
und außen
ntrebeständig.

MANNHEIM
Ruf 27715-16

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Der Wirtschaftsbericht des Reichsstatistikamtes für den März 1939...

Der Wirtschaftsbericht des Reichsstatistikamtes für den März 1939 (Fortsetzung)...

Gesetz zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft

Das Reichsgesetzblatt I, Seite 589, wird ein von der Reichsregierung beschlossenes Gesetz zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft...

Zollerleichterungen für den Warenverkehr

Die Zollerleichterungen für den Warenverkehr zwischen den sudetendeutschen Gebieten...

Die Zollerleichterungen für den Warenverkehr (Fortsetzung)...

Aktien überwiegend fester - Renten ruhig

Berliner Börse

Die Börse schließt mit Anhaltungen am Aktienmarkt...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Rhein-Mainische Börse schließt mit Anhaltungen...

Wie wird das Wetter?

Über Deutschland hat sich ein kühles Zwi- fachenhoch ausgebildet...

Table with weather forecasts for Rhine and Neckar regions, including locations like Waldshut, Rheinlaiden, etc.

Pfälzer Weinversteigerungen

Die Pfälzer Weinversteigerungen für den März 1939...

Metalle

Metallnotierungen in Berlin

Die Metallnotierungen in Berlin für den 30. März 1939...

Die Kraftfahrzeugindustrie in Böhmen und Mähren

Die Kraftfahrzeugindustrie in Böhmen und Mähren...

Die Kraftfahrzeugindustrie in Böhmen und Mähren (Fortsetzung)...

Table of stock prices for Frankfurt, including various bank and industrial stocks.

Table of stock prices for Berlin, including bank and industrial stocks.

Table of stock prices for various companies, including Guss- und Eisenwerke, etc.

Table of exchange rates for various currencies, including Gold, Brief, and Devisenkurse.

Für Ostern: Strümpfe!

Damen-Strümpfe
Kunstseide in modernen
Farben 1.10, -.80, -.68

Damen-Strümpfe
Mako mit Kunstseide
plattiert 1.95, 1.60, 1.35

Damen-Strümpfe
linksgewirkt und feinfädige
Qualität 1.95, 1.45, 1.25

Socken, Handschuhe
Kinder-Strümpfe
preiswert wie immer!



MANHEIM · AN DEN PLANKEN · Heber der Hauptstr.

Flotte Damen-Schals

letzte Neuheiten!

Für Ostern: Schürzen!

Damen-Trägerschürzen
aus geblumten Dirndi-
stoffen 2.75, 2.10, 1.75

Mädchen- u. Knabenschürzen
entzückende Muster
. 2.10, 1.45, -.80

Damen-Schürzenkleider
flotte Verarbeitungen,
aparte Dessins 7.50, 6.35, 4.90

Spielhörschen und Luftzüge
in lustigen Kindermustern,
. 2.50, 2.10, 1.75

Ein Buch, voll von schöpferischer Kraft und von einem unerhörten Einfühlungsvermögen in diese Landschaft mit einer jahrhundertalten, hochentwickelten Kultur



Holzhaus im Landschaftsraum

Ein Buch, das auch Freunden bodenständiger Kulturarbeit Freude machen wird

Kalbfleinenband (23 x 27 cm)
mit dreifachem Titelbild und Schutzumschlag
Preis RM. 5.90

In bester durch jede Buchhandlung

Verlag:
NS-Gauverlag und Druckerei Tirol
Gef. m. b. G., Innsbruck, Eilerstraße Nr. 5-7, Fernruf Nr. 793

Radio Meyer

Rundfunk-Fachgeschäft
Sandhofen Domstiftstr. 8
Tel. 59306
Liefert alle Markenempfänger auch in Monatsraten
● ROHRENPROFESTATION
● AKKULADESTATION
● REPARATUREN

Pfalz-Gau Magen
(Bitter)
Der Hausschatz der Familie
Seit 1880 hergestelltes
Spezialfabrikat der Firma
K. Th. Schlatter, P. 3, 4
Weinhandlung

Beruismäntel

für Damen und Herren
Adam Ammann
Fernruf 237 89 Ou 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung

Ausschneiden!
Gut erhaltene
Mäntel
Anzüge
Koffer
Hosen, Schuhe,
Leotards,
Hochreißanz,
(a. selbst.) Uhr,
Musikinstrument.
An-u. Verkauf
Franz Ulenzki
J 1, 20
Fernruf 257 36

Tafel-service
Kaffee-service
Tee-service
Gedek-fassen
neue Formen
große Auswahl
nied. Preise bei

Weickel
C 1, 3, Breite Str.
Transporte
aller Art
Werbt fürs HB Ruf 500 76

BMW
NSU
Generalvertr.
Auto-Fels
Schwetzinger Straße 74
bittet um Beschäftigung der letzten Modelle

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht
Gefucht: Swei müllerie
Einzelzimmer
In der Nähe der Schmeisingerstr.
Angebote an Fernsprecher 446 62.

Immobilien

Herrliche Villa

In Heidelberg (Dreifamilienhaus) als Rubellig
geplant, bel. Umstände wegen zu RM. 18 000
bei ca. 10 000. Sehr günstige Kapitalan-
lage. — Ernsthaftes Interesse erlangen Er-
werb durch:
Hans Simon, Immobilien, L 14, 8
Fernsprecher 203 87

Schönes Rentenhaus

In bester Lage (Reinwohnern), bel. Um-
stände daher sofort zu verkaufen. An-
zahlung ca. 10 000.—. Sehr günstige Kapitalan-
lage. — Ernsthaftes Interesse erlangen Er-
werb durch:
Hans Simon, Immobilien, L 14, 8
Fernsprecher 203 87

Hausverkauf

Zu verkaufen: 7 7/8 am
Luisenpark, bestehend aus Wohnhaus und Waga-
sengebäude, Einfahrt und Hof wird durch uns im
Kleinauflage zu günstigen Bedingungen verkauft.
Th. Faßhold & Co.
Bankgesch., Hypotheken, Grundstücksverw.
B 2, 1 — Fernsprecher Nr. 287 22

Meßplatz: Rentabl. Haus

mit Boden, tabel. im St., bel. ein.
Anzahl v. etwa 20 000 RM., zu
verkaufen durch:
J. Jilles Immob. u. Hypotheken-
Geschäft, gegründet 1877
L 4, 1. Fernspr. 208 76

Sofort zu verkaufen:

Große Magazine mit Büro
Hof, Toreinfahrt, zentrale Stadtlage.
Fläche 1200 qm, mietfrei be-
reit per Früh. 1940 (1679280)
J. Jilles Immob. u. Hypotheken-
Geschäft, Gegr. 1877.
L 4, 1. Fernspr. 208 76

Zu kaufen gesucht

35 000 bis
45 000 qm
Industriegelände
m. mögl. groß. Flächen und sonst.
Vorteilen, per Juli ev. früher.
Angebote an:
J. Jilles Immob. u. Hypotheken-
Geschäft, Gegr. 1877.
L 4, 1. Fernspr. 208 76

Wochenend-Haus

* bei Neckarhausen, direkt am Neckar,
mit 4 Zimm. u. Zubehör, Wohn-
fläche, Kleingarten, 3300 qm Garten,
zu 6000 RM. zu verkaufen.
Anfragen an den Kleinauflage:
J. Jilles Immob. u. Hypotheken-
Geschäft, Gegr. 1877.
L 4, 1. Fernruf 208 76 (1741558)

la Landhaus

Nähe Schwefingen 800 am
1929 erb.
5 Zimmer mit Zubehör, Woi.,
Bad, Garage, freilebend im
Gart., Teich, mit Wasm., ger.
Abgaben, geclm. f. Pensionäre.
Anzahlungsbedingung 20 000
Anzahlung 12 000
Höhere Kaufkraft und Beschäfti-
gung durch die bewähr. Firma
Robert Ebert, Mannheim
M 7, 9a — Fernruf 217 47
Hypotheken — Immobilien

Offene Stellen

Wir suchen zum baldigen Eintritt noch einige
tüchtige

Schlosser u. Dreher

Vorzustellen außer Samstag jeweils täglich
von 8 bis 17.30 Uhr.

Draiswerke GmbH.
Spezialmaschinenfabrik
Mannheim-Waldhof

Mädchen

von 8-16 Uhr in
fr. Haushalt gef.
Arb. zu erf. un-
ter Nr. 174 8448
im Verlag d. B.

Tüchtige, flotte

Bedienung
für Sonntag und
Sonnt. sofort ge-
sucht. Aufschreiben
u. Nr. 174 8448
an d. Verlag d. B.

Jugendlicher

Ausläufer
(Radfahrer)
sofort gesucht,
L 13, 14. (65493)

Braves christlich

Mädchen
das auch etw. i. R.
bew. ist, für Klein-
haush. von mal.
auf sofort gesucht.

H 1, 5, 3. Stock

(174908)

Saubere

Putzfrau
für Privatpraxis ge-
sucht. Vorm. ca. 1
Stunde, Chiff. Ad-
resse zu erf. un-
ter Nr. 174 8448 im B.

Schönblügend

**Allein-
mädchen**
zum 1. April 1939
sucht. (65219)

Höflich

Kenzstraße 1
Fernspr. 246 95

Stellengesuche

Hausangestellte
23 Jahre alt, Jahreseink. 1000,-
sucht sofort Stellung in kleinen
Privathaushalt, am liebsten in
Meinheim. — Adress:
Fernsprecher 406 91
(174 8418)

Küchener, verb.

Kraftfahrer
über Befähigung, darf auch Lenk-
schein mit Führerschein RI 2. Jede
letztgültige Erlaubnis. — Adress:
Nr. 65238 an den Verlag d. Blatt.

Bitte, deutlich schreiben

bei allen Anzeigen-Manuskripten.
Sie verhindern dadurch unlie-
bame Reklamationen!

Offene Stellen

Serbierfräulein
für Sonntag und Sonntag
in ganz bürgerlichem Hofe gesucht.
Adresse zu erf. un-
ter Nr. 174 8448 im Verlag d. B.

Borarbeiter

für Kohlenmühlengetrieb, Schreib-
anbahn, zum baldigen Eintritt
a. s. u. d. l. — Adress: Raedebüro
Stachelhaus & Buchloh G. m. B.
Mannheim, Neckarstrandstraße 72.
(174 8478)

1 Herrenfriseur

forw. 1 Herren- u. Damenfr.
sofort gesucht. Adresse zu er-
fragen unter 174 8448 im Verlag.

Suche für mein Lager ordentl. jung. Mann

Führerschein RI 3 erwünscht. —
Angebote an Fernruf Nr. 516 65.
(177 0668)

Durch Leistung zufriedene Kunden!

Ein Gang in das
Haus der schönen Möbel
lohnt sich, dort finden Sie eine Auswahl rich-
tlicher Einrichtungen zu Preisen, die an-
erkannt nieder sind.

Rob. Leiffer Friedrichsplatz 8
unter den Arkaden.

Theater - Kaffee - Restaurant
Goldener Stern
B 2, 14
Das gut. bürgerliche Familien-Kaffee
Jeden Montag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag: **Verlängerung**

TANZ-BAR
Wintergarten
Das vornehmste am Platze O 5.13

Trauringe
**Armband-
Uhren**
**Gold- und
Silber-
waren**
Bestecke
HERMANN
APEL
Mannheim seit 1903

Die Ausstellung Jena'ee Glas
In unserem Schaufenster gibt Ihnen Fingerzeige
Da lacht das Herz jeder Hausfrau!
Kirner Kammerer &
Georgstraße 174 R. • R1-15/16
Morgen unser Schaufenster beachten!

Erika

W. Lampert
L 6, 12
Tel. 21 222 und 212 2.

Stragula
Balatum
Linoleum
für jeden Raum
billig und gut
auch
Läufer und
Teppiche
in allen Größen
und Breiten
M. & H.
Schüreck
F 2, 9
am Markt

Die
Waschfrau
ärgert sich über
Tintenflecke in der
Wäsche. — Sparen
Sie ihr das, brin-
gen Sie den de-
fekten Füller zu
uns.
Fahlbusch
im Rathaus.

Der audwär-
sch für die Erzh-
schaft in Bular
gesprochen. Die
handteil der re-
reich für ein
„Zeit Paris“
reich, gegen I.
Wirtschaftsvert-
bringen, in a.
Neberviere
bote zu ve-
Problem sei n.
Berlin aufgewe-
loren und den
haltung nimmt
hische Abgeor-
sch daran erin-
der dem Dritte
Wirtschaften be-
sein. Frankreich
tel gefunden, er-
helfen. Frankre-
nen ausdrücken
habe also auch
gen, nachdem f.
vernachlässigt h.
beten.

DAS

Früh-Aus

Ital

Die

Großoffen

Die Senfa

Die gesamte

weise in große

Zshiangtsische

der Nord d.

chinesischen T.

auf hin, daß

Punkten zu er-

1. Aus südl.

Stellen der Zu-

gegen Südsch

aus gegen T.

kauflich eine de-

bonden an alle

Die japanische

Zshiangtsische

haben will, d.

Widerstandsge-

andererseits i.

Staaten in

schel-Regierung

quellen, insbe-

und Sowjetru

Milliärische

nen immerhin

die Möglichkei

Liebesw

(Drahtberic

Der audwär-

sch für die Erzh-

schaft in Bular

gesprochen. Die

handteil der re-

reich für ein

„Zeit Paris“

reich, gegen I.

Wirtschaftsvert-

bringen, in a.

Neberviere

bote zu ve-

Problem sei n.

Berlin aufgewe-

loren und den

haltung nimmt

hische Abgeor-

sch daran erin-

der dem Dritte

Wirtschaften be-

sein. Frankreich

tel gefunden, er-

helfen. Frankre-

nen ausdrücken

habe also auch

gen, nachdem f.

vernachlässigt h.

beten.

Victor Eman

Der König

Keitipien hat

wunschtegram

des italienische

ebenso wie er i

befreundeten M

und der Gerecht